

J A H R B U C H
DES
K Ö L N I S C H E N
G E S C H I C H T S V E R E I N S



57

HERAUSGEGEBEN VON
HANS BLUM

K Ö L N
KÖLNISCHER GESCHICHTSVEREIN e. V.
1986

87 / 79

Die Gaffel Windeck im 14. und 15. Jahrhundert

Von
Klaus Militzer

Windeck gehörte zu den Kaufleutegaffeln und ist erstmals 1371 bezeugt ¹⁾. Nach dem Sturz der Geschlechterherrschaft 1396 erhielt die Gaffel wie alle übrigen eine neue Funktion, die im Verbundbrief festgelegt war. Sie wurde zu einem Verfassungsinstitut. Die Gaffelgenossen hatten jährlich zwei Ratsherren zu wählen ²⁾. Die insgesamt 22 Gaffeln stellten zusammen 36 Ratsherren. Da der Kölner Rat aus 49 Mitgliedern bestand, kooptierten die 36 gewählten Ratsherren 13 weitere in das sogenannte „Gebrech“. Auch aus der Gaffel Windeck wurden immer wieder Mitglieder in das Gebrech gewählt. Einige sind auch Bürgermeister geworden. Die Gaffel Windeck gehörte also zu den politisch bedeutenden Gaffeln ³⁾.

Die Stadt Köln war in Schreinsbezirke eingeteilt. In der Innenstadt waren es die Parochialschreine St. Alban, St. Aposteln, St. Brigiden, St. Columba, St. Laurenz, St. Martin und St. Peter. Dazu kamen die Schreinsbezirke der Sondergemeinden Airsbach und Niederich mit eigenen Schöffenkollegien und in den Außenbezirken St. Severin, St. Panta-

¹⁾ K. Militzer, Die Kölner Gaffeln in der zweiten Hälfte des 14. und zu Beginn des 15. Jahrhunderts, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 47 (1983), S. 126.

²⁾ K. Militzer, Gaffeln (wie Anm. 1), S. 136 ff.; W. Herborn, Die politische Führungsschicht der Stadt Köln im Spätmittelalter (Rheinisches Archiv 100), Bonn 1977, S. 303 ff.; K. Militzer, Ursachen und Folgen der innerstädtischen Auseinandersetzungen in Köln in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins 36), Köln 1980, S. 223 ff.

³⁾ W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 324 ff.; ders., Verfassungsideal und Verfassungswirklichkeit in Köln während der ersten zwei Jahrhunderte nach Inkrafttreten des Verbundbriefs von 1396, dargestellt am Beispiel des Bürgermeisteramts, in: Städtische Führungsgruppen und Gemeinde in der werdenden Neuzeit (Städteforschung A 9), Köln Wien 1980, S. 31, 35.

leon (Weyerstraße) und St. Gereon ebenfalls mit eigenen Schöffenkolegien. Andere Schreinsbildungen spielen in unserem Zusammenhang keine Rolle ⁴⁾. Die wichtigste Aufgabe in den Schreinsbezirken war die Verwaltung des „Grundbuchs“, der sogenannten Schreinsbücher. Dazu hatten sich mit der Zeit Amtleutegremien gebildet, die sich selbst ergänzten, im 15. Jahrhundert aber schon der Ratsaufsicht unterstanden. Die Schreinsführung war einem Ausschuß übertragen, den sogenannten Schreinsmeistern ⁵⁾. Die Aufnahme in die Amtleutegremien bedeutete oft den Einstieg in eine politische Karriere, den Beginn eines Aufstiegs bis zu Bürgermeisterehren. Die Amtleutegenossen haben sich nicht gescheut, minderjährige Söhne in die Gremien einzukaufen, sicher auch, um ihnen den Aufstieg zu erleichtern und das Sozialprestige der Familie zu erhalten oder noch zu steigern ⁶⁾. Viele Genossen der Gaffel Windeck ließen sich in die Amtleutegremien aufnehmen, kauften sich ein oder bürgten für die Aufnahme ihrer Söhne, zahlten also die Kosten für die Aufnahme.

Auf den wachsenden Einfluß der Gaffel Windeck im politischen Leben der Stadt Köln hat schon W. Herborn zu recht hingewiesen ⁷⁾. Um so bedauerlicher ist es, daß über diese Gaffel wenig bekannt ist. Möglicherweise haben Kaufleutegaffeln immer weniger Dokumente gehabt als Handwerkerzünfte oder Gaffeln, die sich aus Zünften zusammensetzten ⁸⁾. Als die Franzosen 1796 den Rat abschafften und 1798 die Zünfte aufhoben, war auch das Ende der Gaffel Windeck gekommen ⁹⁾. Die Dokumente gerieten in private Hände und gelangten nur zum Teil in

⁴⁾ F. Lau, Entwicklung der kommunalen Verfassung und Verwaltung der Stadt Köln bis zum Jahre 1396 (Preis-Schriften der Mevissen-Stiftung 1), Bonn 1898, S. 31 ff., 160 ff.; H. Conrad, Liegenschaftsübergang und Grundbucheintragung in Köln während des Mittelalters (Forschungen zum Deutschen Recht I,3), Weimar 1935, S. 13 f. Ein kleinerer Schreinsbezirk war beispielsweise Unterlan, in dem Johann Roufftesche und Johann Schillinck Hausgenossen waren: s. unten, Katalog Nr. 48, 51.

⁵⁾ Vgl. H. Conrad (wie Anm. 4), S. 17 ff.

⁶⁾ Th. Buyken und H. Conrad, Die Amtleutebücher der kölnischen Sondergemeinden (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 45), Weimar 1936, S. 60, 203. Zahlreiche Beispiele finden sich auch in den Schreinsbüchern im Historischen Archiv der Stadt Köln (künftig: HASTK).

⁷⁾ W. Herborn, Verfassungsideal (wie Anm. 3), S. 33 f.

⁸⁾ K. Höhlbaum, Die Gesellschaft von der Windeck in Köln, in: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 11 (1887), S. 69.

⁹⁾ H. Pohl, Wirtschaftsgeschichte Kölns im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert, in: Zwei Jahrtausende Kölner Wirtschaft, Bd. 2, Köln 1975, S. 21, 41.

das Stadtarchiv¹⁰⁾. Da private Sammlungen eher als städtische untergingen und infolgedessen die Erhaltungschance der Gaffeldokumente gering war, verwundert es wenig, daß die Überlieferung über die für die Kölner Geschichte so wichtigen Genossenschaften vielfach nur dünn ist. Erstaunlicher ist schon, daß im Lauf der Zeit immer wieder neue Dokumente auftauchen und zum Kauf angeboten werden¹¹⁾.

Aus den genannten Gründen ist die Überlieferung auch für die Gaffel Windeck lückenhaft. Im Historischen Archiv der Stadt Köln gehen die Akten der Abteilung „Zunft“ für die Gaffel Windeck nur bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurück¹²⁾. Um so wichtiger ist eine Urkunde, die das Historische Archiv der Stadt Köln 1983 ersteigerte¹³⁾. Sie ist nun das älteste Dokument, das wahrscheinlich einmal im Schrein bzw. der Urkundenkiste der Gaffel gelegen und sich bis heute erhalten hat. Sie kann die Geschichte der bedeutenden Institution weiter aufhellen und deren Stellung im schon skizzierten Verfassungsgefüge der Stadt Köln klären helfen.

Die Urkunde ist auf ein 58,5 cm langes und 33 cm breites Pergament geschrieben. Auf der Rückseite hat eine Hand des 18. Jahrhunderts einen Betreff notiert, außerdem „N. 10“ hinzugefügt. Die Zahl ist wohl als Signatur zu deuten, so daß man auf weitere neun Urkunden schließen könnte, die einmal in der Urkundenkiste der Gaffel gelegen haben mögen. Falls die Überlegung zutrifft, kann die Zahl wenigstens einen kleinen Hinweis auf den Umfang der Verluste der früher aufbewahrten Dokumente geben.

Die Urkunde ist wie ein Notariatsinstrument aufgebaut¹⁴⁾. Sie beginnt mit der *Invocatio*, der feierlichen Anrufung Jesu Christi. Es folgen

¹⁰⁾ H. v. Loesch, Die Kölner Zunfturkunden nebst anderen Kölner Gewerbeurkunden bis zum Jahre 1500, 2 Bde. (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 22), Bonn 1907, hier: Bd. 1, S. 1*; W. Tuckermann, Urkunden und Akten der Zunftabteilung, in: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 33 (1911), S. 173.

¹¹⁾ Aus einem Nachlaß erhielt das Stadtarchiv im 19. Jahrhundert zwei Bücher der Gaffel Eisenmarkt geschenkt; 1886 kaufte das Archiv ein Buch der Gaffel Windeck an: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 7 (1885), S. 108; 11 (1887), S. 69.

¹²⁾ W. Tuckermann (wie Anm. 10), S. 207. Die Überlieferung setzt 1546 ein. Ein Band Akten und zwei Bücher haben sich erhalten. Das Gaffelbuch (HASTK, Zunftakten 75) enthält zwar zwei Miniaturen aus dem 13. oder 14. Jahrhundert, aber sie sind nachträglich eingeklebt, so daß es fraglich ist, ob sie aus dem alten Dokumentenbestand der Gaffel stammen.

¹³⁾ Nun: HASTK, Zunft Urk, 3/68A.

¹⁴⁾ Zum Aufbau: P.-J. Schuler, Geschichte des südwestdeutschen Notariats (Veröffentlichungen des Alemannischen Instituts Freiburg 39), Bühl 1976, S. 265 ff.

die übliche Publicatio, die ausführliche Datierung mit Angabe der Indiction und der Pontifikatsjahre des Papstes Eugen IV. Eine genaue Ortsangabe, die man erwarten sollte, fehlt hier, findet sich aber später im Text. Sodann werden die Parteien angegeben und deren Rechtsgeschäft ausführlich beschrieben. Es folgt der Beurkundungsbefehl, an den sich das Eschatokoll mit Ortsangabe, formelhaft wiederholter Datierung und die Anführung von neutralen Zeugen anschließen. Gleichsam als Anhang hat der Notar eine Urkunde inseriert, den sogenannten „principail-brieff“, dessen Besiegelung das vom Notar bezeugte Rechtsgeschäft ausmachte. Den Schluß bildet die Unterschrift des Notars Wilhelm Boicholt alias de Lobbroich. Das Notariatsinstrument hat allerdings einen gravierenden Mangel. Ihm fehlt das sonst fast immer links von der Unterschrift eingezeichnete „Notarszeichen“ oder „Notarssignet“¹⁵⁾. Ohne das Signet war aber das Notariatsinstrument „keine unbeschränkt beweisgründende öffentliche Urkunde“¹⁶⁾. Daß in Köln auf das Signet als unverzichtbares Beglaubigungsmittel geachtet wurde, belegen die Ordnungen des Schöffengerichts und des Schöffenschreins von 1387 und 1390. Beide Ordnungen forderten von Testamenten, die als Notariatsinstrument verfaßt wurden, die Notarszeichen als unverzichtbar¹⁷⁾. Die vorliegende Urkunde der Gaffel Windeck war also kein vollgültiges Notariatsinstrument.

Wenn der Notar kein anderes Notariatsinstrument angefertigt haben sollte, das heute entweder verloren oder jedenfalls noch nicht wieder aufgetaucht ist, hatte doch der in der inserierten Urkunde festgehaltene Rechtsakt trotz des fehlenden Notariatssignets Bestand. Die inserierte Urkunde ist nämlich auch als Abschrift im Kopiar der Kirche St. Johann Evangelist aus dem 16. Jahrhundert überliefert¹⁸⁾. Das läßt den Schluß

¹⁵⁾ Wilhelm Boicholt hatte als Signet ein stilisiertes W nach dem Anfangsbuchstaben seines Vornamens. Das W hatte ein Schriftband, in dem „Signum“ steht: HASTK, Test. 3/K 1014/1 von 1419, HUA 2/11255 von 1437, Test. 3/F 152 von 1448, Test. 2/T 13 von 1446. Über Monogramme als Signet: P.-J. Schuler, Geschichte (wie Anm. 14), S. 249; ders., Südwestdeutsche Notarszeichen (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 22), Sigmaringen 1976, S. 27.

¹⁶⁾ P.-J. Schuler, Geschichte (wie Anm. 14), S. 244; ders., Notarszeichen (wie Anm. 15), S. 13 f.; W. Schmidt-Thomé, Das Notariat, in: H. Kaspers, Vom Sachsenspiegel zum Code Napoléon, Köln 1965, 2. Aufl., S. 183.

¹⁷⁾ W. Stein, Akten zur Geschichte der Verfassung und Verwaltung der Stadt Köln im 14. und 15. Jahrhundert, 2 Bde. (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 10), Bonn 1893—1895, hier: Bd. 1, Nr. 314 § 4, Nr. 315 § 4. Vgl. G. Aders, Das Testamentsrecht der Stadt Köln im Mittelalter (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins 8), Köln 1932, S. 42 f.

¹⁸⁾ HASTK, Geistl. Abt. 129, fol. 21r-22v.

zu, daß der Vorgang der Besiegelung der Urkunde so abgelaufen ist, wie der Notar ihn beschrieben hat, der Rechtakt der Besiegelung der Urkunde also vom Notar abgeschlossen worden ist. Fehler und Unsicherheiten in der Schreibung von Personennamen, vor allem der Familiennamen, sind wohl eher dem Schreiber des unvollständigen Notariatsinstrument als dem Notar Wilhelm Boicholt, der selbst Genosse der Gaffel Windeck gewesen ist, anzulasten ¹⁹⁾. Möglicherweise hat Wilhelm Boicholt wegen der Fehler und Unsicherheiten sein Signet nicht eingezeichnet, sondern das vorliegende Pergament als unbeglaubigte Abschrift oder als Konzept der Gaffel überlassen, während das gültige Notariatsinstrument, das er ausgefertigt haben dürfte, verloren gegangen ist.

Um was ging es in dem Vertrag? Die Gaffelgenossen wollten eine günstige Gelegenheit ergreifen, ihr Gaffelhaus zu entschulden. Ihr Vertragspartner dagegen beabsichtigte, eine Seelmesse für seine Frau zu fundieren. Soweit die Absichten, aber dem Vertrag lassen sich weitere interessante Einzelheiten entnehmen. Die Gaffel hatte am 16. Dezember 1396 das Haus „Zu der Nuwer Wyndecken“ am Altermarkt gekauft ²⁰⁾. 1435 hatten sie einen Erbzins in Höhe von 19 Gulden abgelöst ²¹⁾. Als im Laufe der Zeit größere Baumaßnahmen erforderlich geworden waren, die die Gaffel nicht sofort bezahlen konnte, mußten die Gaffelmeister Clais Verkenesser und Tilmann Questenberg einen Kredit aufnehmen. Wie damals in Köln üblich, verkauften sie eine Erbrente, die sie auf das Gaffelhaus fundierten. Ihr Gaffelgenosse Ulrich van Boichem und seine Frau Katharina erklärten sich bereit, für 24 oberländische Gulden Erbrente 600 oberländische Gulden zu zahlen. Als Sicherheit für die Rentenzahlung galt das Gaffelhaus, das bei Nichtzahlung an die Rentengläubiger fiel ²²⁾. Der Rentenvertrag wurde in den Schreinsbüchern vermerkt, die damals öffentlichen Glauben genossen und faktisch wie ein modernes Grundbuch einzuschätzen sind ²³⁾. Anderthalb Jahre später, am 2. Januar 1441, war die Gaffel gezwungen, die Erbrente um 18 auf jähr-

¹⁹⁾ Daß ein Schreiber das Pergament im Auftrag des Notars beschrieben hat, ist vermerkt: „hoc presens publicum instrumentum per alium, me alijs occupato negotijs, fideliter scriptum“. Dazu: P.-J. Schuler, Geschichte (wie Anm. 14), S. 283.

²⁰⁾ H. v. Loesch, Zunfturkunden (wie Anm. 10), Bd. 2, Nr. 729; H. Keussen, Topographie der Stadt Köln, 2 Bde. (Preis-Schriften der Mevissen-Stiftung 2), Bonn 1910: hier: Bd. 1, Sp. 102b Nr. 10—12.

²¹⁾ HASTK, Schreinsbuch 43, fol. 29r.

²²⁾ HASTK, Schreinsbuch 43, fol. 31r.

²³⁾ H. Conrad (wie Anm. 4), S. 160ff.

lich 42 oberländische Gulden zu erhöhen. Die Gaffelmeister Gerhard Buyschelman und Johann van Tegelen erhielten dafür von Ulrich van Boichem und seiner Frau 450 derselben Gulden²⁴⁾. Die Ablösung der 42 oberländischen Gulden Erbzins durch 1.050 Gulden war die Aufgabe, die die neuen Gaffelmeister Johann van Eversheym und Arnold Luyffart sich gestellt hatten. Sie hatten zu dem Zweck mit Gerhard Buyschelman, dem zurückgetretenen Gaffelmeister, Verhandlungen aufgenommen, die auch zum Erfolg führten. Gerhard wollte der Gaffel 1.200 oberländische Gulden geben, also 150 Gulden mehr, als zur Ablösung erforderlich waren. Dafür verpflichtete sich die Gaffel für Gerhards verstorbene Frau Eva in der Pfarrkirche St. Johann Evangelist am Domhof eine Seelenmesse zu stiften und im Einvernehmen mit den Kirchmeistern von St. Johann Evangelist einen Geistlichen einzustellen, der die Messen zweimal in der Woche las und anschließend auf dem Grab Evas in der Kirche betete²⁵⁾. Der Lohn des Priesters sollte 100 Mark jährlich nicht unterschreiten und war in vierteljährlichen Raten zu zahlen. Außerdem sollte der Küster vierteljährlich jeweils sechs Weißpfennige erhalten. Die Gaffel hatte also jährlich mindestens 1.248 Schillinge oder 26 oberländische Gulden aufzubringen²⁶⁾. Das entsprach einer Verzinsung von 2,1% gegenüber 4%, die Ulrich van Boichem für seine 1.050 Gulden verlangt hatte. Die Bedingungen des neuen Geschäfts waren also günstig. Die Amtsmeister hatten mit Gerhard Buyschelman weiter vereinbart, daß die Gaffel bei von ihr verschuldetem Ausfall der Messen Strafen an die Kirchmeister von St. Johann Evangelist zu zahlen hatten. Die Kirchmeister hatten also ein Interesse an der Überwachung der Messen, weil sie bei einer möglichen Vernachlässigung der Messen verdient hätten. Ferner sollte die Verpflichtung der Gaffel in ihr Register und Eidbuch²⁷⁾ eingetragen werden. Jeder neu aufgenommene Genosse und jeder neugewählte Meister hatte die Verpflichtung zu beschwören.

²⁴⁾ HASTK, Schreinsbuch 43, fol. 31r.

²⁵⁾ Das geht aus neuzeitlichen Zunftakten hervor: HASTK, Zunftakten 75a, fol. 123r-124v.

²⁶⁾ Zur Berechnung: R. Knipping, Die Kölner Stadtrechnungen des Mittelalters, 2 Bde. (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 15), Bonn 1897—1898, hier: Bd. 1, S. XXVII; E. Kruse, Kölnische Geldgeschichte bis 1396 nebst Beiträgen zur kurrheinischen Geldgeschichte bis zum Ende des Mittelalters (Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst, Erg.heft 4), Trier 1888, S. 86.

²⁷⁾ Register und Eidbuch sind verschollen; ein weiterer Hinweis auf verlorene Dokumente der Gaffel.

Nachdem die Vereinbarung so weit ausgehandelt war, ließen die Meister die Urkunde schreiben und drei Pressel anhängen, die Urkunde also zur Ausfertigung vorbereiten. Es fehlte nur noch das Einverständnis der Gaffelgenossen. Also ließen die Meister durch den Gaffeldiener Coenegin van Schelmoelen die Mitglieder zur Versammlung auf das Gaffelhaus am Altermarkt laden. Es kamen außer den Meistern 56 Genossen, darunter auch Gerhard Buyschelman. Man wird annehmen dürfen, daß fast alle der Aufforderung gefolgt waren, so daß die Gesamtzahl der Gaffelmitglieder 1442 höchstens etwas über 60 gelegen haben dürfte. Selbst wenn man unterstellt, daß einige krank, andere auf Geschäftsreisen oder sonst unabkömmlich gewesen sind²⁸⁾, dürfte die Zahl erheblich unter der des Jahres 1417 gelegen haben, als die Gaffel Windeck nach dem Wollenamt mit 141 reichen Genossen die zweitstärkste Mitgliederzahl aller Gaffeln erreicht hatte²⁹⁾. Die Gaffel Windeck hatte also zwischen 1417 und 1442 einen erheblichen Mitgliederschwund erlitten.

Vor den frühmorgens am 23. Januar 1442 versammelten Mitgliedern beauftragten die beiden Gaffelmeister ihren Gaffelgenossen Johann Muysgin mit der Durchführung der Verhandlung. Johann las die Urkunde vor und fragte anschließend jeden nach seiner Meinung. Nachdem alle ihr Einverständnis erklärt hatten, wurde die Urkunde mit dem Gaffelsiegel versehen. Anschließend hängten noch beide Meister ihre Siegel an. Von dem ganzen Vorgang ließen die beiden Meister zur höheren Sicherheit ein Notariatsinstrument durch ihren Gaffelgenossen Wilhelm Boicholt anfertigen. Am folgenden Tag, dem 24. Januar 1442, wurde die Ablösung der Erbzinsen im Schreinsbuch vermerkt³⁰⁾. Der neue Vertrag mit Buyschelman ist allerdings nicht in das Grundbuch ein-

²⁸⁾ Johann Rinck, der 1439—61 siebenmal von der Gaffel in den Rat gewählt und einmal in das Gebrech kooptiert wurde, fehlt: W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 587. Es fehlt der 1412—1419 nachweisbare Ratsherr Peter von Stralen, der damals noch lebte: K. Militzer, Die vermögenden Kölner 1417—1418 (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 96), Köln-Wien 1981, S. 75 f. Nr. III, 127. Bertold Questenberg, 1448—82 Ratsherr (W. Herborn, Führungsschicht, S. 584), hatte 1441 das Bürgerrecht erworben und hatte 1442 wohl schon seinen Eid in der Gaffel Windeck abgelegt: Kölner Neubürger 1356—1798, hg. von H. Stehkämper und anderen, 4 Bde. (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 61—64), Köln 1975—1983, hier: Bd. 1, S. 83 Nr. 33. Zu Bertold vgl. K. Militzer, Danzig und Köln, in: Beiträge zur Geschichte Westpreußens 23 (1985), S. 95 ff.

²⁹⁾ K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. III, 43—80.

³⁰⁾ HASTK, Schreinsbuch 43, fol. 31r.

getragen worden. Dennoch hat die Gaffel ihre Verpflichtung eingehalten und bis 1797 den Priester bezahlt ³¹⁾. Als sie 1798 aufgelöst wurde und niemand mehr Geld gab, wurden die Messen eingestellt.

Die Urkunde ist nicht nur wegen der Finanzierungsfragen und der Seelmeßstiftung, sondern auch und insbesondere wegen des Verzeichnisses der Gaffelmitglieder interessant. Gerade die Namen lassen vielfältige Rückschlüsse auf die Gaffel, deren soziale Zusammensetzung, die wirtschaftlichen Interessen der Genossen und anderes zu, wenn man weitere Nachrichten hinzuzieht.

Insgesamt sind 58 Gaffelgenossen genannt. Die Liste ist nicht vollständig, dürfte aber, wie gesagt, die überwiegende Mehrzahl der Genossen erfaßt haben. Von den 58 Männern lassen sich zwei nicht eindeutig identifizieren (Luysch von Hort und Johann van Brede ³²⁾). Läßt man beide weg, bleiben für die Auswertung 56 Männer. Unter ihnen waren 32 Neubürger, also 55%. Die Gaffel Windeck war also immer noch ein Auffangbecken für Neubürger, insbesondere für eingebürgerte Kaufleute. Diese Funktion hatte die Gaffel seit ihrer Entstehung zur Zeit der Weberherrschaft ³³⁾. Auch die Kopfsteuerliste von 1417 belegt, daß die Gaffel Neubürger angezogen hat. Von 141 Mitgliedern, die in die Liste eingetragen sind, waren 56 Neubürger und drei Frauen von Neubürgern, also über 40%, oder, falls man die nicht identifizierbaren 20 Mitglieder beiseite läßt, fast 50% ³⁴⁾. Die Gaffel hatte damals jedenfalls die meisten Neubürger als Genossen. Ebenso dürfte sie 1442 zu den Gaffeln mit den meisten Neubürgern gehört haben.

Bis 1442 hatte sich der Charakter der Gaffel gewandelt. Daß Windeck als eine vornehme Kaufleutegaffel galt und als solche anerkannt war, die im Verfassungsgefüge der Stadt einen hervorragenden Platz einnahm, hatte Auswirkungen auf die soziale Zusammensetzung. Die Gaffel blieb zwar wie in den Anfängen ein Auffangbecken für Neubürger, aber die Verwandtschaft und Familienbande innerhalb der Stadt scheinen allmählich doch eine größere Rolle als früher gespielt zu haben. Immerhin waren 12 Mitglieder Söhne von Gaffelgenossen, also schon 20%. 15 hatten die Tochter, Enkelin, Schwester oder Witwe eines Gaf-

³¹⁾ HASTK, Zunftakten 75a, fol. 123r-124v.

³²⁾ S. unten, Katalog Nr. 11, 26.

³³⁾ K. Militzer, Ursachen (wie Anm. 2), S. 230; ders., Führungsschicht und Gemeinde in Köln im 14. Jahrhundert, in: Städtische Führungsgruppen und Gemeinde in der werdenden Neuzeit (Städteforschung A 9), Köln Wien 1980, S. 11; vgl. dens., Gaffeln (wie Anm. 1), S. 132.

³⁴⁾ K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 43 ff.

felgenossen geheiratet. Die verwandtschaftliche Verflechtung der der Gaffel Windeck verbundenen Familien war, wie es scheint, enger geworden³⁵⁾. Das gilt insbesondere für die Genossen, die in die politischen Führungsgremien der Stadt drängten. Ohne den Rückhalt einer einflußreichen Verwandtschaft gelang ihnen selten der Sprung in den Rat. 25 Ratsherren sind unter den Gaffelgenossen zu ermitteln. Von ihnen sind vier Neubürger gewesen, für die keine verwandtschaftlichen Beziehungen zu anderen Gaffelgenossen nachweisbar sind. Acht weitere Neubürger hatten nachweislich solche verwandtschaftlichen Bindungen. Die restlichen 13 Ratsherren waren geborene Bürger, von denen außerdem für acht enge verwandtschaftliche Bindungen zu Gaffelgenossen zu belegen sind. Nur 10% der Ratsherren aus der Gaffel Windeck sind also als Neubürger in den Rat gewählt worden, ohne daß sie höchstwahrscheinlich familiäre Bande zu Kölner Familien geknüpft hatten, die im Rat oder in der Gaffel über Ansehen und Einfluß verfügten. Hinzu kommt, daß der Anteil der Neubürger an den Ratsherren zurückgegangen war. Waren es 1396—1410 noch 10 von 22³⁶⁾, so 1442 nur noch 12 von 30 Ratsherren.

Die Neubürger haben in der Gaffel Windeck zwar während des gesamten 15. Jahrhunderts eine große Chance gehabt, in den Rat gewählt zu werden und politischen Einfluß auszuüben, aber andererseits ist die Tendenz zur sozialen Exklusivität nicht zu übersehen. Die Verwandtschaft bzw. bei Neubürgern die Einheirat in eine schon etablierte Familie wurden notwendiger, erleichterten jedenfalls die Wahl in den Rat. Die Entstehung einer nach dem Sturz der Geschlechter 1396 neuen Schicht führender Familien erstreckte sich auch auf die Gaffel Windeck. Erste Auswirkungen sind 1442 schon zu erkennen. Die Gaffel, die einst die meisten Neubürger unter ihren Genossen hatte, erlag wie alle übrigen Kaufleutegaffeln dem Trend zur Exklusivität. Je mehr ein Genosse in den Kreis der führenden Familien einbezogen war, um so leichter wurde ihm der Aufstieg gemacht, um so einfacher war es für ihn, politischen Einfluß auszuüben³⁷⁾.

Der Aufstieg in die politischen Führungsgremien begann oft mit dem frühen Eintritt in die Amtleutegremien, häufig schon in jungen Jahren. Daher ist es kein Zufall, daß manche Gaffelgenossen eher in den Amt-

³⁵⁾ Für 1417 läßt sich eine vergleichbare Untersuchung nicht anstellen, weil Listen aus der Zeit vor 1417 fehlen.

³⁶⁾ K. Militzer, Ursachen (wie Anm. 2), S. 319 Tab. 9.

³⁷⁾ Vgl. W. Herborn, Verfassungsideal (wie Anm. 3), S. 25 ff.

leutelisten als in den Schreinsbüchern nachzuweisen sind. 27 von 58 Gaffelgenossen waren Mitglieder von Amtleutegremien, also fast die Hälfte. Noch deutlicher heben die Ratskarrieren die Bedeutung der Amtleutegremien hervor. Von 25 Ratsherren waren 17 vorher in Amtleutegremien aufgenommen worden, also fast 70%. Die Mitglieder der Gaffel Windeck hatten die wichtigen innerstädtischen Amtleutegenossenschaft bevorzugt. St. Columba, St. Brigiden, St. Laurenz und St. Martin standen an der Spitze der Beliebtheit. Das von anderen bevorzugte Amtleutegremium von St. Alban trat dagegen zurück. Die Amtleutegremien hatten zwar im Lauf der Zeit Kompetenzen verloren, blieben aber trotzdem für politische Karrieren in der Stadt wichtig, so daß eine Mitgliedschaft, die nicht billig war, sondern mit erheblichen Kosten für den obligatorischen Dienst verbunden war, erstrebenswert blieb.

Die Gaffel Windeck wird hin und wieder nicht nur als Zusammenschluß von Kaufleuten, sondern speziell von Englandfahrern angesehen. Diese Meinung hatte erstmals Heinrich von Loesch vertreten³⁸⁾, dem andere gefolgt sind³⁹⁾. Bewiesen ist sie bislang nicht. Es hat allerdings eine Hansebruderschaft der Kölner Englandhändler im 14. Jahrhundert gegeben. Von ihr hat sich ein Statut von 1324 erhalten, das in einigen Artikeln ältere Verhältnisse widerspiegelt, so daß die Bruderschaft sicher schon im 13. Jahrhundert bestanden hat⁴⁰⁾. Die Organisationsform war einfach und auf das Notwendigste beschränkt. Manche Bestimmungen mögen erst um 1324 auf Grund von den Handel störenden Ereignissen in England gefaßt worden sein. Sicher ist aber wohl, daß die Mitglieder der Bruderschaft sich in Köln nicht zu einer Zunft oder Gaffel vereinigt hatten, sondern aus mehreren Genossenschaften kamen und die Hansebruderschaft als Berechtigung zum Handel in England erworben hatten⁴¹⁾. Jedenfalls spricht nur wenig für die Behauptung, daß die Hansebruderschaft der Kölner Englandfahrer in der Gaffel Windeck fortlebe. Es ist auch höchst fraglich, ob die Bruderschaft überhaupt Bestand ge-

³⁸⁾ H. v. Loesch, *Zunfturkunden* (wie Anm. 10), Bd. 1, S. 137*f.

³⁹⁾ Vgl. beispielsweise F. Irsigler, *Kölner Kaufleute im 15. Jahrhundert. Die Akten des Prozesses Rosenkrantz/Viehof als Quelle für die Kölnische Handelsgeschichte*, in: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 36 (1972), S. 74; dens., *Zur Problematik der Gilde- und Zunftterminologie*, in: *Gilden und Zünfte (Vorträge und Forschungen 29)*, Sigmaringen 1985, S. 58.

⁴⁰⁾ *Hanserecesse* (künftig: HR) I,7, Nr. 733, mit falschem Datum; vgl. H. v. Loesch in: *Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst* 21 (1902), Sp. 182. Dazu: W. Stein, *Die Hansebruderschaft der Kölner Englandfahrer und ihr Statut vom Jahre 1324*, in: *Hansische Geschichtsblätter* 1908, S. 197 ff.

⁴¹⁾ So zu recht W. Stein, *Hansebruderschaft* (wie Anm. 40), S. 235.

habt hat und nicht wie frühere Kölner Kaufleutegilden untergegangen ist. Schließlich hatte sie mit dem Aufkommen der Deutschen Hanse und deren Entwicklung zur Städtehanse unter Lübecks Führung ihre Funktion weitgehend verloren. Die Deutsche Hanse hatte die Kölner Gildehalle übernommen und war Privilegienempfänger der englischen Könige geworden⁴²⁾. Vom Schutz der Hanse und den hansischen Privilegien profitierten auch die Kölner. Von der Hansebruderschaft der Englandfahrer ist nach 1324 auch keine Rede mehr. In keiner bisher bekannt gewordenen Quelle des 14. Jahrhunderts außer dem Statut von 1324 taucht sie auf.

Die Gaffel Windeck ist dagegen erstmals 1371 bezeugt⁴³⁾. Zwischen dem Statut von 1324 und der ersten Erwähnung der Gaffel liegen fast 50 Jahre, in denen sich die Kölner Verfassung und Sozialstruktur verändert hatte. Der lange Zeitraum, in dem mehrere Generationen aktiver Kaufleute aufeinander gefolgt waren, würde noch nicht dagegen sprechen, daß die Hansebruderschaft in der Gaffel fortlebte, wenn man nachweisen könnte, daß sich tatsächlich alle oder die meisten Englandhändler in der Gaffel Windeck organisiert hatten und daß die Englandhändler die Mehrheit der Gaffelgenossen ausmachten. Wie es 1371 gewesen sein könnte, weiß man nicht. Von 20 Kölnern, die 1360—1410 in England Handel trieben oder dorthin Handelsbeziehungen hatten, ist von 11 die Gaffelzugehörigkeit nicht zu ermitteln, vier oder fünf gehörten Windeck, je einer den Gaffeln Eisenmarkt, Schwarzhaus, dem Fischamt und möglicherweise der Gaffel Himmelreich an⁴⁴⁾. Die ermittelten Zahlen sind noch wenig aussagekräftig, weil für die Mehrzahl der Englandhändler die Gaffelzugehörigkeit unbekannt ist. Die Steuerliste von 1417 erlaubt schon gewissere Feststellungen. Damals zahlten 13 Kölner, die zu England Handelsbeziehungen unterhielten, eine Kopfsteuer. Acht von ihnen gehörten der Gaffel Windeck, je zwei den Gaffeln Eisenmarkt und Schwarzhaus und einer der Gaffel Himmelreich an⁴⁵⁾. In der Gaffel Windeck waren zwar die meisten Englandhändler organisiert, aber eben nicht alle. Mehr als ein Drittel war anderen Gaf-

⁴²⁾ K. Engel, Die Organisation der deutsch-hansischen Kaufleute in England im 14. und 15. Jahrhundert bis zum Utrechter Frieden von 1474, in: *Hansische Geschichtsblätter* 19 (1913), S. 460 f.; F. Schulz, *Die Hanse und England von Eduards III. bis auf Heinrichs VIII. Zeit* (Abhandlungen zur Verkehrs- und Seegeschichte 5), Berlin 1911, S. 5.

⁴³⁾ Die *Chroniken der deutschen Städte*, Bd. 12, Leipzig 1875, S. 254; Bd. 14, Leipzig 1877, S. 710; vgl. K. Militzer, *Gaffeln* (wie Anm. 1), S. 126.

⁴⁴⁾ K. Militzer, *Ursachen* (wie Anm. 2), S. 283—289, Liste 3.

⁴⁵⁾ K. Militzer, *Kölner* (wie Anm. 28), S. 7 ff.; ders., *Gaffeln* (wie Anm. 1), S. 131.

feln beigetreten. Schwerer wiegt noch die Tatsache, daß 1417 die Gaffel Windeck 141 vermögende Mitglieder hatte, unter denen die acht Englandhändler eine verschwindende Minderheit bildeten. Es ist daher unwahrscheinlich, daß die Gaffel Windeck in irgendeiner Form an die Hansebruderschaft angeknüpft werden kann oder auch nur deren Tradition fortgeführt hätte.

Von den 58 genannten Gaffelgenossen der Urkunde von 1442 hatten 12 Handelsbeziehungen zu England. Das sind ungefähr ein Fünftel, rund 21%. Es mag sein, daß einige andere Gaffelgenossen wie nachweislich Bertold Questenberg und Johann Rinck⁴⁶⁾, die in der Urkunde nicht genannt sind, mit den britischen Inseln Handel trieben. Dennoch bleibt die Tatsache, daß die Mehrheit der Gaffelgenossen keine Englandfahrer gewesen sind und keine Handelsbeziehungen zu den britischen Inseln unterhielten.

Auch das vielzitierte „Registrum der coufflude zo der Hanse van allen gaffelen“ von 1476/77⁴⁷⁾ bietet keine Anhaltspunkte dafür, daß die Gaffel Windeck eine ältere Hansebruderschaft der Englandfahrer fortsetze. Es ist ohnehin sehr zweifelhaft, ob alle dort aufgezählten 230 Kaufleute⁴⁸⁾ Englandfahrer gewesen sind. Viel wahrscheinlicher ist, daß alle Kaufleute aufgeführt sind, die im nordwestlichen Bereich der Hanse, also zwar auch, aber nicht nur in England, sondern beispielsweise in Brügge, Antwerpen oder andernorts, Handel trieben⁴⁹⁾. Dann ist jedoch nicht einzusehen, weshalb alle 57 genannten Kaufleute aus der Gaffel Windeck Englandfahrer gewesen sein sollen. Unter ihnen konnten solche sein, die ihren Handel auf andere Länder spezialisiert hatten⁵⁰⁾. Außerdem ist das späte Zeugnis kaum als Beleg für eine Konti-

⁴⁶⁾ K. Militzer, Danzig (wie Anm. 28), S. 97 ff.; F. Irsigler, Hansekaufleute, Die Lübecker Veckinchusen und die Kölner Rinck, in: Hanse in Europa. Brücke zwischen den Märkten. 12.—17. Jahrhundert, Köln 1983, S. 314 ff.

⁴⁷⁾ Hansisches Urkundenbuch (künftig: HUB), Bd. X, Nr. 784. Zum Datum: F. Irsigler, Kölner Wirtschaft im Spätmittelalter, in: Zwei Jahrtausende Kölner Wirtschaft, Bd. 1, Köln 1975, S. 307.

⁴⁸⁾ F. Irsigler, Wirtschaft (wie Anm. 47), S. 307, hat nur 227 Kaufleute. Laut Liste waren es aber 230.

⁴⁹⁾ So auch W. Stein, Hansebruderschaft (wie Anm. 40), S. 236 f. H. v. Loesch, Zunfturkunden (wie Anm. 10), Bd. 1, S. 138*, spricht auch nur vom „Kern der Gesellschaft“, der sich aus Englandfahrern zusammengesetzt habe. Fraglich und strittig bleibt dann, was man zum „Kern“ zählen will.

⁵⁰⁾ Unter den 57 aufgeführten Genossen der Gaffel Windeck sind nach der Tabelle der Englandhändler von Helga Heidenreich, Der Kölner Handel nach England im 15. Jahrhundert, Staatsexamensarbeit Bonn 1973 (Masch.), S. 94 ff., nur 23 eindeutig als Englandhändler zu identifizieren. Die Mehrzahl der Kaufleute hatte also keine bislang nachgewiesenen Beziehungen zu den britischen Inseln.

nuität einer Englandfahrerbruderschaft vom Beginn des 14. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts anzusehen. Die wirtschaftlichen, sozialen und verfassungsrechtlichen Verhältnisse hatten sich in den fast 200 Jahren zu sehr geändert, als daß man die Hansebruderschaft des frühen 14. mit der Gaffel Windeck am Ende des 14. und dem „Regristrum“ aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts in Verbindung bringen könnte.

Es hat allerdings im 15. Jahrhundert eine Kölner Englandfahrergesellschaft gegeben. Sie ist, soweit ich sehe, erstmals am 17. September 1451 in einem Brief genannt, den die Kölner Bürger Johann Rinck, Gerwin Pot, Bertold Questenberg „und vort de gemeyne gesellschaft in Englant verkerende, zo Franckffort wesende“ an ihre Heimatstadt richteten. Sie baten Köln um ein Schreiben an den englischen König, der ihnen und ihren Handelswaren Schutz gewähren sollte, da die Sache der wendischen Städte sie nichts angehe⁵¹⁾.

Was war geschehen? 1437 war ein Vertrag zwischen England und der Hanse ausgearbeitet worden, der den Gasthandel ohne die bisher geforderte notwendige Zwischenschaltung eines Bürgers ermöglichen sollte. Den Vertrag wollte Danzig nicht unterzeichnen. Das Vorgehen Danzigs, der anderen preußischen Städte und des Hochmeisters, der die Politik Danzigs unterstützte, hatte zunächst noch keine gravierenden Folgen. Aber die Lage spitzte sich zu, weil die englischen Kaufleute auf ihre Forderungen nicht verzichteten. Als die englische Krone versuchte, den preußischen Städten die hansischen Privilegien zu entziehen und so die Hanse zu spalten, scheiterte sie am Widerspruch der übrigen Hansestädte. Alle weiteren Verhandlungen wurden dann von einer Gewalttat überschattet, als nämlich die Engländer 1449 110 Schiffe der hansischen Baienflotte aufbrachten und Schiffe und Waren beschlagnahmten. Die geschädigten Kaufleute drängten ihre Städte zu Repressalien, so daß eine friedliche Beilegung des Konflikts erschwert wurde. Da der Kölner Rat weitere Beschlüsse der Hanse gegen England befürchtete und infolgedessen den Handel seiner Kaufleute in Gefahr sah, er außerdem wegen der Beschlüsse des Hansetags von Lübeck 1447 wegen der Erhebung eines Schosses auf ein- und ausgeführte Waren in Flandern, Brabant und

⁵¹⁾ HUB VIII, Nr. 93. Zum folgenden: F. Schulz (wie Anm. 42), S. 87 ff.; E. Weise, Die Hanse, England und die Merchant Adventurers, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 31/32 (1957), S. 148 ff.; H. Buszello, Köln und England (1468—1509), in: Köln, das Reich und Europa (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 60), Köln 1971, S. 434 ff.; Ph. Dollinger, Die Hanse, Stuttgart 1960, S. 394 ff.; P. Therstappen, Köln und die niederrheinischen Städte, Phil. Diss. Marburg 1901, S. 13 ff.

Holland verärgert war, erwog er schon im Oktober 1449 ein Sonderabkommen mit England und gab seinen Unterhändlern entsprechende Anweisungen ⁵²⁾. Dazu ist es damals noch nicht gekommen. Die Verhandlungen der Hanseaten mit England auf einer Tagfahrt in Utrecht im Mai und Juni 1451 erbrachten eine Übergangslösung, die aber nicht lange Bestand hatte. Der Gegensatz Lübecks zu England blieb. Ein echter Ausgleich wurde nicht gefunden. Die Streitigkeiten flackerten immer wieder auf, wenn sie auch zwischenzeitlich oberflächlich beigelegt werden konnten. Schließlich führten sie zum offenen Krieg, der im Herbst 1469 ausbrach und erst im Frühjahr 1474 mit dem Friedensvertrag von Utrecht beendet wurde.

Den Beschlüssen gegen England hat sich Köln widersetzt. Schon 1468, nachdem die Engländer als Vergeltung für sieben englische Schiffe, die der dänische König hatte aufbringen lassen, hansische Kaufleute, darunter auch Kölner, hatten verhaften und deren Waren beschlagnahmen lassen, ging Köln eigene Wege. Es erreichte nach wenigen Wochen am 26. November 1468 die Freilassung seiner Bürger und die Freigabe ihrer Waren ⁵³⁾. Bereits am 17. Oktober 1468 hatte der Kölner Rat die Kölner Kaufleute in London angewiesen, mit Bürgern anderer Städte keine Verträge oder Verbindlichkeiten einzugehen ⁵⁴⁾. Im Mai 1469 bildeten die Kölner dann eine „Sonderhanse“. Sie erwarben eigene Privilegien vom englischen König, übernahmen den Stalhof, gründeten eine eigene Kasse und eine eigene Organisation ⁵⁵⁾. Da Köln seine Beziehungen zu England trotz der Mahnungen der übrigen Hansestädte nicht abbrechen wollte, wurden die Stadt und ihre Kaufleute verhanst ⁵⁶⁾.

Um ihren Forderungen gegenüber England auf Schadenersatz für die Gefangennahme der Kaufleute und die Beschlagnahmung ihrer Waren und auf Bestätigung der alten Privilegien Nachdruck zu verleihen, begannen die Hansestädte unter Führung Lübecks einen Kaperkrieg, unter dem auch die Kölner zu leiden hatten. Die Hanseaten errangen schließlich einen unverhofften, aber glänzenden Erfolg. Denn der Friede von Utrecht vom 28. Februar 1474 erfüllte ihre Forderungen ⁵⁷⁾. Der

⁵²⁾ HR II,3, Nr. 567.

⁵³⁾ HUB IX, Nr. 528.

⁵⁴⁾ HR II,6, Nr. 114.

⁵⁵⁾ HUB IX, Nr. 603 § 3; Nr. 639 §§ 65, 66, 69; HR II,6, Nr. 225; vgl. F. Schulz (wie Anm. 42), S. 112.

⁵⁶⁾ HR II,6, Nr. 356 § 106; Nr. 437 § 12.

⁵⁷⁾ HR II,7, Nr. 142, 143—149; vgl. F. Schulz (wie Anm. 42), S. 125 ff.

englische König mußte Köln fallenlassen. Köln war isoliert und daher gezwungen, um die Wiederaufnahme in die Hanse zu bitten. Seine Politik war gescheitert. Auf dem Hansetag zu Bremen wurde am 13. September 1476 ein Vergleich mit den Hansestädten geschlossen. Danach hatte Köln demütigende Bedingungen zu akzeptieren⁵⁸⁾. Aber dabei blieb es nicht, da das Londoner Kontor Einwände machte und Schadenersatzforderungen erhob und durchsetzte und weitere Bedingungen hinzufügte, die Köln zu erfüllen versprechen mußte, bevor seine Kaufleute in London wieder als privilegierte Mitglieder der Hanse Handel treiben durften⁵⁹⁾. Erst am 11. November 1478 nahm das Londoner Kontor die Kölner Kaufleute wieder auf⁶⁰⁾.

Vor diesem in groben Linien gezeichneten Hintergrund ist die Verbandsbildung der Kölner Englandhändler zu sehen und zu analysieren. Der Zusammenschluß der Kölner Englandhändler war um 1450 noch gar nicht so eng. Am 17. September 1451 wandten sich Kölner Kaufleute von der Frankfurter Messe aus an den Kölner Rat. Als Absender nannten sich Johann Rinck, Gerwin Pot und Bertold Questenberg, wohl als Wortführer, und ferner „de gemeyne geselsschaft in Englant verkerende, zo Franckffort wesende“⁶¹⁾. Damals forderten sie, daß die Stadt ihnen Schutzbriefe des englischen Königs verschaffe. 1462 wandten sich wieder Bürger und Eingesessene an den Kölner Rat. Sie nannten sich am 10. September „die geselschafft in Engelant plieght zo verkeren“. Der Rat sollte ihnen die Bürgerschaft für den Fall der Beschädigung der nach England reisenden Gesandten erlassen⁶²⁾. Am 8. Oktober bezeichneten sie sich selbst als „gemeyne geselschaff van den kouffluden zo Coelne, die in Engellant Vlaenderen Hollant Selant ind Brabant verkeren“. Sie baten den Rat um die Absendung einer Gesandtschaft nach England⁶³⁾.

Die Unsicherheit in der Selbstbezeichnung der Gesellschaft durch ihre Mitglieder spricht kaum für ein hohes Alter und allgemeine Bekanntheit, sondern für eine Neugründung. Angesichts der Spannungen innerhalb der den Stalhof besuchenden Kaufmannschaft ist es verständlich, wenn sich die Kölner Englandhändler stärker zusammenschlossen, um ihre Interessen gegenüber den übrigen Hanseaten vor

⁵⁸⁾ HR II,7, Nr. 395.

⁵⁹⁾ Vgl. F. Schulz (wie Anm. 42), S. 130.

⁶⁰⁾ HR III,1, Nr. 169.

⁶¹⁾ HUB VIII, Nr. 93.

⁶²⁾ HUB VIII, Nr. 1185.

⁶³⁾ HUB VIII, Nr. 1192.

allem aus dem Ostseeraum behaupten oder durchsetzen zu können. Es ging den Englandhändlern aber wohl nicht nur um ihre Stellung im Stalhof, sondern auch um die Vertretung ihrer Interessen im Kölner Rat und durch den Rat gegenüber der englischen Krone und den anderen Hansestädten.

Die „gemeine geselschop van Colne nu terthijt to London reside-rende“, wie sie sich später nannte ⁶⁴⁾, war 1477/78 an den Verhandlungen mit dem Stalhof über die Zulassung der Kölner zum Londoner Hansekontor beteiligt. Gerhard von Wesel und andere Mitglieder der Gesellschaft hatten dem Vorstand des Stalhofs den von ihnen verwahrten Besitz des im Krieg aufgehobenen Kontors zurückzugeben und Rechenschaft abzulegen ⁶⁵⁾. Die Gesellschaft unterrichtete auch Köln über Fortschritte in den Verhandlungen über die Aufnahme der Kölner in den Stalhof ⁶⁶⁾. Sie sandte noch am 24. November 1478 der Stadt den Vertrag, den der deutsche Kaufmann in London mit den „coplude[n] der stad van Collen Engelant hanterende“ über die Zulassung der Kölner zum Londoner Kontor geschlossen hatte ⁶⁷⁾. Damit enden dann die Nachrichten über die Kölner Englandfahrergesellschaft. Sie war wieder überflüssig geworden, weil nun der größere Verbund der Städtehanse Schutz und privilegierten Handel sicherte. Auch das Ende der Gesellschaft spricht also für eine Neugründung in der Mitte des 15. Jahrhunderts, als die Kölner sich und ihre Waren in England selbst schützen mußten, weil die Spannungen zwischen England und der Hanse stiegen und einen reibungslosen Handel erschwerten.

In den dreißig Jahren zwischen Gründung und Auflösung von ca. 1450 bis 1478/79 hat die Gesellschaft eine interessante Entwicklung genommen. Ursprünglich war sie ein Zusammenschluß von Englandhändlern, die ihre Interessen gemeinsam gegenüber der Hanse und dem Kölner Rat vertreten wollten, weil ihr Handel mit England durch die Politik einiger Hansestädte bedroht erschien. Infolge der bleibenden und sich steigernden Bedrohung festigte sich der Zusammenschluß der Kaufleute. Sie erließen am 16. Mai 1469 Statuten, laut denen jeder Kölner, der nach England übersetzte und dort Handel treiben wollte, die Statuten be-

⁶⁴⁾ Zum Beispiel: HUB X, Nr. 553, 702 (1477, 1478).

⁶⁵⁾ HUB X, Nr. 533, 534. Über die führende Rolle Gerhards v. Wesel: P. Ullrich, Gerhard von Wesel, ein Kölner Kaufherr und Bürgermeister, Phil. Diss. (Masch.), Köln 1918, S. 11 ff.

⁶⁶⁾ HUB X, Nr. 553, 702.

⁶⁷⁾ HUB X, Nr. 702; HR III,1, Nr. 169.

schwören und seinen Namen in ein Kaufmannsbuch eintragen mußte⁶⁸⁾. Als Köln aus der gesamthansischen Politik endgültig ausscherte und eine eigene gegenüber der englischen Krone verfolgte, bekam die Gesellschaft neue Aufgaben übertragen. Sie wurde am 7. Dezember 1469 vom Kölner Rat ausdrücklich beauftragt, im Londoner Stalhof einen eigenen Kaufmannsrat mit eigener Kasse zu bilden und vom König eigene Privilegien zu erwerben⁶⁹⁾. Die Gesellschaft übernahm auch den Stalhof und leitete im Auftrag der Stadt Köln das Kontor⁷⁰⁾. An die Stelle des deutschen Kaufmanns zu London war die Gesellschaft getreten, wie Köln die Rolle der Städtehanse in London übernommen hatte. Die Gesellschaft repräsentierte sozusagen die Kölner Sonderhanse in London. Sie hat eine eigene Kasse eröffnet⁷¹⁾, den Sekretär des Hansekontors Isajas Schenck übernommen, ein eigenes Kaufmannsbuch („coupmansboeck“, „liber mercatorum civitatis Coloniensis Londonie in Anglia residencium“) angelegt⁷²⁾ und Privilegien erworben⁷³⁾. Als Köln den Stalhof schließlich räumen und der Hanse ausliefern mußte, hatte die Gesellschaft ihre Rolle ausgespielt. Ihre Bedeutung verlor sie ganz, als die Kölner wieder in die Hanse aufgenommen und die Kölner Kaufleute zum Londoner Kontor zugelassen wurden.

Die Englandfahrerbruderschaft des 14. Jahrhunderts setzte sich nicht in der Gesellschaft der Englandhändler seit der Mitte des 15. Jahrhunderts fort. Es ist sogar fraglich, ob sich die Kölner Kaufleute im 15. Jahrhundert noch an die Bruderschaft erinnerten oder irgendwelche Kenntnisse von ihr hatten. Die Bruderschaft der Englandfahrer des 14. Jahrhunderts verlor ihre Existenzberechtigung mit dem Aufstieg der Hanse. Die Bruderschaft ging ein. Die Gesellschaft der Englandhändler aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde von Kaufleuten zur Interessenvertretung in einer besonderen Situation gegründet und löste sich ebenfalls auf, als die Verhältnisse sich geändert hatten. Mit der Gaffel Windeck haben beide nichts zu tun gehabt. Die Gaffel setzte nicht die

⁶⁸⁾ HUB IX, Nr. 603 § 6.

⁶⁹⁾ HR II,6, Nr. 225. F. Schulz (wie Anm. 42), S. 112, P. Ullrich (wie Anm. 64), S. 16, auch Ph. Dollinger (wie Anm. 51), S. 396, sprechen irrtümlich von einer Gründung bzw. Bildung der Gesellschaft zum Jahr 1469. Die Gesellschaft bestand damals schon, erhielt allerdings neue Aufgaben.

⁷⁰⁾ Vgl. den Entwurf einer Hausordnung für Kölner Kaufleute im Stalhof durch Gerhard von Wesel: HUB IX, Nr. 690.

⁷¹⁾ HUB IX, Nr. 639: Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben durch einen Beisitzer der Gesellschaft.

⁷²⁾ HUB IX, Nr. 705.

⁷³⁾ HUB IX, Nr. 639 §§ 63—67.

alte Bruderschaft fort und war auch nicht der verfassungsrechtlich-politische Arm der Gesellschaft. Tatsache ist aber, daß viele Englandhändler der Gaffel Windeck beigetreten waren, aber sie stellten weder die Mehrheit der Mitglieder, noch waren sie ausschließlich mit dieser Gaffel verbunden. Eine nennenswerte Anzahl von Englandhändlern war seit dem Ende des 14. und während des 15. Jahrhunderts in anderen Kaufleutegaffeln wie Eisenmarkt, Schwarzhaus und Himmelreich vertreten. Eine Korporation der Englandfahrer ist die Gaffel Windeck nie gewesen.

Die Urkunde

1442 Januar 23

Köln, im Gaffelhaus zu der Nuwer Wyndeggen auf dem Altermarkt

Die 56 namentlich genannten in ihrem Gaffelhaus zu der Nuwer Wyndeggen auf dem Altermarkt versammelten Gesellen der Gaffel Windeck heißen einen von ihren Meistern Johann van Eversheym und Arnold Luyffart geschlossenen Vertrag gut und beschließen dessen Besiegelung. Laut Vertrag haben die Meister von dem Gaffelgesellen Gerhard Buyschelman 1.200 oberländische Gulden zur Ablösung von einer dem Gaffelgesellen Ulrich van Boichem geschuldeten Rente in Höhe von 42 oberländischen Gulden vom Gaffelhaus empfangen und verpflichten sich dafür, einen weltlichen Priester für eine Messe und Gebete auf dem Grab von Buyschelmans Frau Eva in der Kirche St. Johann Evangelist zu besolden.

HASTK, Zunft Urk. 3/68A

In deme naeme uns lieven heren Ihesus Cristus amen.

Sij kunt allen luden, die dit offenbare instrumente soelen syen off hoeren lesen, dat in deme jaire na Cristus gebuirt, doe man schreijf dusent vierhundert ind zweyindviertzich, in der vunfter indictien des dryindtzwentzichsten dags in deme hardemainde zo pryne zijt off dae by paesdoems des alreheilichsten in Goede vaders ind uns heren hern Eugenij van gotlicher vursichticheit des vierden paws in syme tzwelfften jaere yn mynen offenbaeren notarien in getzugen, her nae geschreven, erschenen sint eirsaeme vroeme lude Johan van Eversheym ind Arnolt Luyffart, meistere zerzijt der gemeynre gaffelgeselschafft van der Wyndeggen in Coelne, up eyne syde, vort her Johan van Elner, her Johan Pennynck, Claiws Verckenesser, Johan van Tegelen, Peter zoeme Blaisbalch, Johan van Stralen, Goebels son, Johan van Stralen, Iohans son,

Herman van der Hallen, Johan Muysgin, Johan Modelinchoeven, Johan Slogin, Heinrich Rostorp, Ulrich van Boechem, Goedart Colyn, Johan Busser, Heinrich van Elvervelde, Gerart van dem Vehoff, Dederich Snyderwint, Daem van Loevene, Wilhelmus Boicholtz, Johan Schillinck, Johan Bunnanbe, Goiswijn van der Maer, Engelbrecht Muysgin, Heinrich Baexgin, Heinrich Engelbrecht, Peter Engelbrecht, Johan Boecholt, Matheus Loss, Ewalt van Bacheym der alde, Geirart Buyschelman, Jacob van Molenheym, Heinrich Kremer, Johan van dem Bunnart, Tilman Questenbergh, Heinrich Luyffart, Gobbel van Thoren, Johan van Brede, Welter van Glaidbach, Ewalt van Bacherich der iunge, Ailff Altvader, Vrancke van Tzulph, Dederich van Roede, Claes vanme Creijftz, Wilhelm vanme Creijftz, Johann van Beeck, Johan Roufftesche, Ailff van Daelen, Girwin Potte, Johan Blitterswich, Johan Kneichtgin, Frederich van Laynstein, Wolter Roitkoch, Dederich Huncgerwasser, Luysch van Hoet ind Dederich van Laynsteyne as gemeyne gaffelgesellen alsoemen up yren huuse up der Wyndeggen overmitz Coenegin van Schelmoelen, yren gemeynen deyner, aldaer verboed ind vergaderd, as gewoinlichen is, up die ander syde, wilche beyde partyen alsus erschijnende, der vurgente Johan Muysgin van geheijch ind bevele der vurs. zweyer meistere zijt Johans ind Arnoltz eynen unbesiegelden brieff, up perment geschreven, mit dren anhangenden preselen, van vur an bis an dat ende van worde zo worde offenbeirlichen overmitz mich offenbaren notarium her nae geschreven, leesen dede, ind, asbalde der alsoe gelesen was, der selve Johan Muysgin allen den vurs. gaffelgesellen van manne zo manne offenbeirlichen vraichde ind sprach, dat sij yere synne ind meynoncke sechten, wat sij in der saichen na lude ind ynnehalden des vurs. briefs vort gedain ind gehalden wolden haven, darup dat sij allesamen, der eyne vur ind der ander nae, eyndrechtlichen, geynre van yn uyssgescheiden, ind neit anders sprechende, dan dat eycklicher van yn alle vurwerden punten ind artikule des vurs. briefs genslichen ind zomaele wale genoichden, begerende darumb, die selve saichen vort na ynnehalden des vurs. briefs zo enden ind dan vort zo besiegelen, want sij alle die vurg. saichen, want die des huys beste weren, vaste ind steede halden wolden sunder wederrede; ind as dese hantironge, wie vur geluydt is, sich also ergangen hadden ind gescheit waren, do wart dar na der vurs. principail brieff zerstunt besiegelt in intgeinwertgeit der geselschaft vurs., up wilche hantironge ind gescheft, so wie dat die vurs. ind erkleirt steint, sij alsamen overmitz yre meister vurs. van mir offenbaren notarium, her na geschreven, eyn off me offenbare instrumente zo maichen ind zo ordineren gesunnen in der bester formen zo gedichtz eyns yecklichen wysen mans; in dit geschach up deme huuse, genant zo der Nuwer Wyndeggen, upme Aldenmarte en

bynnen Coelne gelegen, in deme iaire uns heren, indictie, maynde, dage, ure ind paisdoymps vurß., dar bij over ind an waren eirsaeme ind vroeme lude Daeme van Oissendorp, Woilter van Buederich, Peter Voncke ind Coingin van Scholmoelen, burgere zo Coelne, as eirsame getzuge dar by gebeden ind geroujffen.

Vort so volgt her nae, van worde zo worde geschreven, der vurß. principailbrieff:

Wir, Johan van Eversheym ind Arnolt Luyffart, meistere zerzijt ind vort wir, alle die gaffelgesellen der gemeynre geselschaft van der Wyndeggen in Coelne, doin kunt allen luden, die desen breif soelen sien of hoeren lesen, alsoe as wir unse gaffelhuys, genant zo der Nuwen Wyndeggen, upme Aldenmarte gelegen, upgeroirt ind kostlichen, des zomaile noit was, gebuwet hain van grounds up bis in die hoegde zo stait ind zo eren unser gemeynre geselschaft, die nu sint ind na der hant in die selve unse geselschaft komen soelen, also dat wir alsamen eyndrechtlichen umb meirre schaden uns ind unser nakomen der gaffelgesellen dae ynne zo verhoeden, den eirsamen luden Ulrich van Boichem, unsen mytgaffelgeselle, ind Katherinen, syme eligem wyve, zweynindveirtzich overlensche gulden der kurfursten muntzen erfflichs tzinss up unse, dat vurß. gaffelhuys under penen des ervellenissen up eyne affloesuncge myt eylfdehalfhundert der selver overlenscher gulden ind myt eyne erschenen termyne in eyne alencger summen zo bezalen verkouft ind dat besweirt gehadt hain in alle der maissen, so wie dat besweirnise in deme schrijne der amptlude zo sent Brigiden in Coelne kleirlichen geschreven steijt; ind want dan der eirsaeme man Geirart Buyschelman, unse mytgaffelgeselle, dat besweirnise ind dat verbuntenisse uns huys vurß. gunstlichen angeseyn ind waile geproift hait, so is der selve Geirart Buyschelman mit uns darumb vruntlichen ind willichen overkomen in deser voegen ind manyeren, her na beschreven; dat is zo verstain, dat hie uns tzwelffhundert der vurß. overlenscher gulden gehantrecht, gegeven ind goitlichen geleveret hait in den naeme ind zo nutze uns huys vurß., also dat wir van den selven zwelffhundert gulden die vurß. tzweindeveirtzich gulden erfflichs tzinss mit eylfdehalfhundert der selver gulden affloesen ind unse gaffelhuys vurß. dan af vrijen ind qwyten soelden, dat wir alsamen vur eyne groisse gunst ind vruntschaft an uns genomen hain, want wir dar mede dat vurß. unse gaffelhuys van den vurß. zweynindveirtzich gulden erfliches tzinss in deme vurß. schryne zomaile gevryet ind geqwijt hayn, also dat uns nochtant van der vurß. summen der zwelffhundert gulden anderhalfhundert der vurß. gulden oeverent ind oeverloijffent, des wir uns van deme vurß. Geirart Buyschelman sunderlingen sere bedancken ind beloeven; darumb so sijn wir, meistere zerzijt, ind vort unse gemeyne gaffelgeselschaft van de Wyndeggen

vurß., unser egeynre van uns ußgescheijden, mit guedem vurreaede ind
 wailbedachtem moede mit deme vurß. Geirarde Buyschelman vruntlich
 overkoemen ind eindrechtich verdragen, dat wir alsamen by unsen eren
 ind eyden, den wir up den verbuntbrieff unsen heren vanme raede der
 heilger stede Coelne alsamen gesworen ind geloijft hain, vaste ind stede
 zo halten zen ewigen dagen zoe alle punten, vurwerde ind artikule, her
 na geschreven, ind geloven overmitz desen breif yn alle der bester
 voegen, formen ind manyeren, so wie wir dat alre vestlichste doin soel-
 den ind mochten, in maissen her na geschreven, dat is zo verstain, dat
 wir zo der eren des almechtigen Gotz ind syner lever gebenedider moder
 eyne erffliche ewige dagelixs misse vur troist ind heyle der selen wilne
 Eyffgins, eliger huysvrouwen des vurß. Geirartz Buysschelmans, ind
 synre vrunde in der kirspelskirchen zo sent Johanne Ewangelisten, byme
 Doeme bynnen Coelne gelegen, dae ynne sij begraven is, overmitz eynen
 werentlichen preister aldae zo doin ind zo halten ind nae den missen up
 deme grave zo beeden, as geweynlichen is, den wir ind unse nakomelin-
 gen mit raede ind guetduncken der kirchmeistere zerzijt zo sent Johanne
 vurß. bynnen leven Geirartz wurß. ind ouch nae syme dode, as verre as
 die aldae werent, setten ind untsetzen soelen, asducke as des noit were,
 den wilchen preister wir ind unse naekomende gaffelgesellen uns huys
 vurß. zen ewigen dagen zo beloenen soelen zer goider maissen nae gele-
 genheijt der zijt, doch under hundred marcken Coeltz paymentz gemeyn-
 lichen loijffende alle iair yeme neit zo geven ind dat zo veirtzijden ymme
 jaire, dat is zo verstain zo yeclicher quatertemperen ymme iaire eyn veir-
 deijl des vurß. loens dan aff, dat die eirste beloencyge geschien ind syn
 sal zer yrster quatertemperen na deme heiligen hoegezijt Pinxsten na
 datum dis brieffs neist zo komende off bynnen veirtzeindagen nae yeder
 quatertemperen vurß. alreneist volgende umbevangan, also dat wir ouch
 deme offermanne zerzijt in der selver kirchen zo sent Johanne zo eyck-
 lichen veir tzijden vurß. seesse Coeltz wispenninge geven soelen myt
 desen vurwerden ind onderscheide, oft saiche were, dae God vur sy, dat
 die vurß. dagelixs misse hernamails ummerme umb vertrackunge wille
 unser belonyncge vurß. versuympt ind neit gehalden en wurde, dat sich
 also myrcklichen ervunde, dat dat van unsen schulden myt gebrech zo
 queme, so geloven wir alsamen vurß. by der vurß. unser geloijfden des
 verbuntbrieffs in naeme eyns wilkurs ind wislicher penen, dat wir asdan
 vur eyckliche misse, also versuympt ind ungehalden, zo gesynnen der
 vurß. kirchmeistere zerzijt den selven kirchmeisteren eyn loijt sulvers dar
 vur betzalen soelen, und, so wanne dat der selver ungehaldenre missen
 seijstzeyne weren, nae eyn ander volgende, asducke as dat gheschege,
 soe soelen wir in asducke eyne marck guitz sulvers daer vur betzalen ind
 geven in urber der vurß. kirspels kirchen zo keren ind zo wenden sunder

wederrede, ind off wir asdan uns des zo eyncherzijt weygerden, dar God vur sij, so mogen ind soelen die selve kirchmeistere uns alsamen off unse nakomende gesellen ind eynen eycklichen van uns besunder asdan ind vur all unser eegeyn myt syme anzaele af zo gayn of af zo scheijden, zo spreken ind beclagen, vur wilchem gerichte of richter sij willent, geistlich off werentlich bynnen Coelne as van bekanten gelde, dae wir in asdan zerstunt antwerden ind genoichdoin soelen sunder eyncherleye excepce, indracht, wederstant off wederrede; vort up dat dese vurß. dagelixs misse zen ewigen dagen under penen in maissen vurß. also de bas gehalten ind ummers neit vergessen en werde, so geloven wir alsamen vurß. na as vur, dat wir in unse register ind eytboich up unsen huyselicgende alle dese vurß. punten ind vurwerden van worde zo worde soelen doin schryven zo eynre ewiger memorien ind gedechtnisse, jae also dat asducke as man nuwe gaffelgesellen up unseme huyße vurß, utfenckt, off ouch so wanne dat man up unseme huysen nuwe meistere kuyst, dat die asdan bij eren eyden, as gebuirlichen is, alle die vurß, vurwerden ind punten ouch vaste ind steede zo halten geloven soelen; vort so hain wir mit gewillicht ind beleift, dat eyn vidimus of transsumpte over desen selven breiff hernamails gemaicht overmitz eynen offenbaren notarium overmitz eynen off me offenbare instrumente geschreven ind getzeichnet ind vort mit zweyer eirsamer manne siegele besegelt, die selve volkomen moege ind macht haven sal in allen vurwerden ind punten vurß. gelijcherwijs, asdat dese intgeinwordige principaele breif kleirlichen ynneholt ind ußwysende is, alle argelist, nuwe vunde ind quaitbehentgeit in allen ind yecklichen punten unser geloujfden vurß. gentzlich ind zomaile ußgescheijden.

Ind des zo getzuge der wairheijt ind vaster ewiger steijtgeit alle der vurß. saichen, vurwerden ind geloujfden, so hain wir unse gemeyne ingesiegel uns gaffelhuys van der Wyndecgen vurß. myt unser gemeynre gesellschaft wist ind gueden willen, nemant van uns ußgescheiden, an desen offenen breiff doin hancgen, ind zo noch meirre kunden der wairheijt so hain wir Johan van Eversheym ind Arnolt Luyffart, meistere zerzijt vurß., van bevelenisse unser gemeynre gesellschaft vurß. unse ingesegele ouch an desen breiff gehancgen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimosecundo die vicesima tercia mensis Januarij.

Ego Wilhelmus Boicholt alias de Lobbroich clericus Leodiensis dyocesis, civis Coloniensis, publicus apostolica auctoritate notarius coniugatus, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut promittitur, fierent et agerentur, unacum prenominate testibus interfui, eaque sic fieri vidi et audivi; ideoque hoc presens publicum instrumentum, per alium, me alijs

occupato negotijs, fideliter scriptum, exinde confeci et in hanc publicam formam redegī signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus atque requisitus in testimonium veritatis premissorum.

Katalog

Im Katalog werden Daten zu den in der Urkunde genannten Gaffelgenossen zusammengestellt. Die Gaffelgenossen sind nach den Familiennamen alphabetisch geordnet und durchnummeriert. Zur besseren Übersicht sind die Daten in Gruppen a-e zusammengefaßt: unter a) die erste Erwähnung in den Schreinsbüchern, der Name der Frau und verwandtschaftliche Beziehungen, unter b) Nachweise zum Bürgerrechtserwerb, unter c) das mutmaßliche Wohnhaus des jeweiligen Genossen, unter d) Belege über die Zugehörigkeit zu Verfassungsorganen der Stadt (Rat, Schöffenkollegien, Amtleutegremien, Münzerhausgenossenschaft und anderes), unter e) Nachweise zum Gewerbe bzw. Handel. Die Angaben zum Wohnhaus sind nicht in allen Fällen so über jeden Zweifel erhaben, wie man es sich wünschen möchte. Denn direkte Angaben zur Wohnung finden sich meist nur in Testamenten, sonst selten. Man ist oft auf Indizien angewiesen, die mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen können. In den Anmerkungen ist in Stichworten angegeben, welcher Sachverhalt mich zur Festlegung auf ein bestimmtes Haus veranlaßt hat ⁷⁴⁾.

Aus Platzersparnisgründen wurden die Nachweise stark gekürzt und folgende Siglen gebraucht: Aus dem Historischen Archiv der Stadt Köln wurden folgende Bestände zitiert: Best. 1031, H (Handel), HUA (Haupturkundenarchiv), Rechnungen 16^{I-II}, 16a, 22, 22a, Schr. (Schreinsbuch), Test. (Testamente), Undat. Briefeingänge, Urk. Niederrich, VuV (Verfassung und Verwaltung), Z (Zunft). Häufig herangezogene Literatur: Knipping (wie Anm. 26); Kuske = B. Kuske, Quellen zur Geschichte des Kölner Handels und Verkehrs im Mittelalter, 4 Bde. (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 33), Bonn 1917—1934; NB = Kölner Neubürger (wie Anm. 28).

⁷⁴⁾ Vgl. dazu auch die Ausführungen in: K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. VIII.

Herr Dr. St. Jenks hat aus englischen Quellen die in England verkehrenden Hansekaufleute zusammengestellt und mir seine bislang ungedruckte Liste zugänglich gemacht, wofür ihm herzlichst gedankt sei. Auf diese Liste bezieht sich die Angabe: St. Jenks.

Die Angaben zur Lage des Wohnhauses (K I bzw. K II) beziehen sich auf die Nummern der Keussenschen Topographie der Stadt Köln (wie Anm. 20).

1. Alf Altvader

- a) 1423 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁷⁵⁾; verheiratet mit Metzze von Langenberg, Garnmacherin, der Witwe Johanns, des Dieners Wilhelms von Herne ⁷⁶⁾.
- b) 1421 Bürgerrechtserwerb, aus Haan oder Hain ⁷⁷⁾.
- c) Wohnhaus: K II 96a 68 an der Johannisstraße ⁷⁸⁾.
- d) ca. 1440—48 Amtmann von St. Severin ⁷⁹⁾.
- e) Seine Frau war Garnmacherin ⁸⁰⁾; 1437 Handelsbeziehungen zu Lübeck ⁸¹⁾; 1429 Geldwechsel ⁸²⁾.

2. Ewald von Bacharach, der Alte ⁸³⁾

- a) 1427 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁸⁴⁾; verheiratet in erster Ehe mit der 1432 verstorbenen Grete, in zweiter Ehe mit Catharina, der Tochter Johann Knechtgins, der Schwester Johann Knechtgins, in dritter Ehe mit Bele ⁸⁵⁾; verstorben 1458 ⁸⁶⁾.
- b) 1428 Bürgerrechtserwerb ⁸⁷⁾.
- c) Wohnhaus: K I 77a-b 9—11 am Steinweg ⁸⁸⁾.

⁷⁵⁾ Schr. 258, fol. 38v.

⁷⁶⁾ Schr. 509, fol. 11r-12r.

⁷⁷⁾ NB I, S. 66 Nr. 38; Knipping I, S. 87 Nr. 29.

⁷⁸⁾ Schr. 258, fol. 38v, 50r, 70r, 72v, 77r; Ersterwerb, langjähriger Besitz, Besitzkonzentration.

⁷⁹⁾ VuV G 341, fol. 23v, 24r.

⁸⁰⁾ Schr. 509, fol. 11r-12r.

⁸¹⁾ Kuske I, Nr. 915; HUB VII,1, Nr. 289.

⁸²⁾ Knipping I, S. 102 Nr. 35.

⁸³⁾ In der Urkunde irrtümlich: Bacheym.

⁸⁴⁾ Schr. 472, fol. 176v, 177r.

⁸⁵⁾ Schr. 59, fol. 27v-28r; Schr. 97, fol. 39v; s. unten, Nr. 28; vgl. Schr. 23, fol. 10v.

⁸⁶⁾ Schr. 472, fol. 267v.

⁸⁷⁾ NB I, S. 74, Nr. 6; Knipping I, S. 100 Nr. 29.

⁸⁸⁾ Schr. 472, fol. 176v, 177r, 209v, 219v, 267v, 268r, 270r, 275v; Schr. 22, fol. 123v; Schr. 23, fol. 9v; Schr. 481, fol. 217r-v; Ersterwerb, langjähriger Besitz, Besitzkonzentration. 1455 stiftete er eine Messe in St. Martin: HUA Zugang. Auch das deutet auf eine Wohnung im Kirchspiel St. Martin.

- d) ca. 1438—1448 Münzerhausgenosse ⁸⁹⁾; ca. 1440—51 Amtmann von Airsburg ⁹⁰⁾.
- e) Krämer ⁹¹⁾; 1431 vorzeitiger Erwerb des Weinzapfrechts ⁹²⁾; 1431 Geldleihe an die Stadt: 200 oberländische Gulden ⁹³⁾; 1432—38 Tuchhandel ⁹⁴⁾; 1428, 1435 Ausübung des Gewandschnitts ⁹⁵⁾.
3. Ewald von Bacharach, der Junge
- a) 1435 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁹⁶⁾; Sohn Ewalds von Bacharach d. A. aus erster Ehe mit Grete ⁹⁷⁾; verheiratet mit Eva, der Tochter Johanns von Tegelen aus erster Ehe mit Catharina ⁹⁸⁾; verstorben 1463 ⁹⁹⁾.
- b) 1427 Bürgerrechtserwerb ¹⁰⁰⁾.
- c) Wohnhaus ungewiß, wohl im väterlichen Hauskomplex.
- d) 1460 Münzerhausgenosse ¹⁰¹⁾. ca. 1440—51 Amtmann von Airsburg ¹⁰²⁾.
- e) 1437 Geldleihe an die Stadt: 60 oberländische Gulden ¹⁰³⁾.
4. Heinrich Baexgin
- a) 1428 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ¹⁰⁴⁾; verheiratet in erster Ehe mit Aleid und in zweiter Ehe mit Nese ¹⁰⁵⁾.
- b) 1426 Bürgerrechtserwerb ¹⁰⁶⁾.
- c) Wohnhaus: K I 27a-b 1—2 am Heumarkt ¹⁰⁷⁾.
- d) 1449—53 zweimal Ratsherr (Gebrech) ¹⁰⁸⁾.
- e) 1438 Tuchhandel ¹⁰⁹⁾; 1446 Weinhandel nach England über Antwerpen ¹¹⁰⁾.

⁸⁹⁾ H. 983, fol. 2v-3r.
⁹⁰⁾ VuV G 340, fol. 27r, 27ar, 27av.
⁹¹⁾ Schr. 472, fol. 176v, 177r, 267v, 268r, 270r, 275v.
⁹²⁾ NB I, S. 77 Nr. 13; Knipping I, S. 105 Nr. 30.
⁹³⁾ Knipping I, S. 106 Nr. 48.
⁹⁴⁾ Z 29, S. 193, 217, 249.
⁹⁵⁾ Z 485, fol. 164ar; Z 485a, fol. 1r.
⁹⁶⁾ Schr. 143, fol. 104r.
⁹⁷⁾ Schr. 472, fol. 267v.
⁹⁸⁾ Schr. 174, fol. 169r; s. unten, Nr. 56.
⁹⁹⁾ HUA 1/12862.
¹⁰⁰⁾ NB I, S. 73, Nr. 14; Knipping I, S. 99 Nr. 29.
¹⁰¹⁾ H 983, fol. 3r.
¹⁰²⁾ VuV G 340, fol. 27r, 27ar, 27av.
¹⁰³⁾ Knipping I, S. 199.
¹⁰⁴⁾ Schr. 8, fol. 127v.
¹⁰⁵⁾ Test. 3/B 103.
¹⁰⁶⁾ NB I, S. 72 Nr. 5; Knipping I, S. 97 Nr. 29.
¹⁰⁷⁾ Schr. 8, fol. 127v, 130v; Test. 3/B 103; Ersterwerb, langjähriger Besitz, Besitzkonzentration.
¹⁰⁸⁾ W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 519.
¹⁰⁹⁾ Z 29, S. 251 f.
¹¹⁰⁾ Kuske I, Nr. 1132.

5. Johann van Beeck

- a) 1432 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt, verheiratet mit Elisabeth (Lysabeth) ¹¹¹).
- b) 1433 Bürgerrechtserwerb ¹¹²).
- c) Wohnhaus: K I 30a 7 am Heumarkt ¹¹³).
- d) ca. 1432—48 Amtmann von St. Martin ¹¹⁴).
- e) 1431 Tuchhandel ¹¹⁵); 1446 Geschäftspartner der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft: Übermittlung von Waren nach Antwerpen ¹¹⁶); 1447 Handelsbeziehungen zu Deventer, Warenarrest in Wesel ¹¹⁷); 1450 Geschäftspartner von Nürnberger Kaufleuten: Übermittlung von Waren nach Antwerpen ¹¹⁸); 1452—69 Blechimporteur ¹¹⁹); 1452—59 Importeur von Pfeffer, Safran und anderen Gewürzen ¹²⁰); 1452—59 Barchenthändler, Geschäftspartner von Nürnberger Kaufleuten, Kommissionär der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft ¹²¹).

6. Peter zum Blaisbalch

- a) 1405 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt; verheiratet mit Drude, der Tochter Congin Kannengiessers ¹²²).
- c) Wohnhaus: K I 96a 27—28 am Altermarkt ¹²³).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ¹²⁴).
- e) 1414 Geldleihe an die Stadt: 100 Gulden; 1418: 100 Gulden ¹²⁵); 1436 Tuchhandel ¹²⁶).

¹¹¹) Schr. 14, fol. 52r-v.

¹¹²) NB I, S. 78 Nr. 3.

¹¹³) Kuske III, S. 328; vgl. Schr. 27, fol. 139r, 141v.

¹¹⁴) VuV G 337, fol. 54v, 55v, 56v.

¹¹⁵) Z 485, fol. 123r-v.

¹¹⁶) Kuske I, Nr. 1176; A. Schulte, Geschichte der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft 1380—1530, Bd. 1 (Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit 1), Stuttgart, Berlin 1923, S. 424.

¹¹⁷) Kuske I, Nr. 1165, 1172.

¹¹⁸) Kuske II, Nr. 20.

¹¹⁹) F. Irsigler, Die wirtschaftliche Stellung der Stadt Köln im 14. und 15. Jahrhundert (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 65), Wiesbaden 1979, S. 196.

¹²⁰) Ebd., S. 299—301, 306.

¹²¹) Ebd., S. 86 f.

¹²²) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 46 Nr. III,11; dazu: Schr. 219, fol. 122r.

¹²³) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 46 Nr. III,11; dazu: Schr. 53, fol. 26r, 27r.

¹²⁴) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 46 Nr. III,11.

¹²⁵) Ebd. S. 46, Nr. III,11, S. 271 Nr. VI,6.

¹²⁶) Z 29, S. 220.

7. Johann Blitterswich

- a) 1422 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ¹²⁷⁾; Sohn von Peter Blitterswich und dessen Frau Conegund ¹²⁸⁾; verheiratet mit Elisabeth, der Enkelin Franks von Zulpge ¹²⁹⁾.
- c) Wohnhaus: K I 116b 7 am Buttermarkt ¹³⁰⁾.
- d) ca. 1440—57 Amtmann von St. Brigiden ¹³¹⁾; 1436—46 Amtmann von St. Columba ¹³²⁾; 1438—52 Amtmann von St. Laurentz ¹³³⁾; ca. 1425—60 Amtmann von St. Martin ¹³⁴⁾; ca. 1440—51 Amtmann von Airsburg ¹³⁵⁾.
- e) 1435—59 Englandhandel ¹³⁶⁾; 1441 Schuldeintreibung in London ¹³⁷⁾; 1445 Englandhandel in Gesellschaft mit seinem Bruder Ruprecht und Bertold Questenberg. Sie haben einen gemeinsamen Lieger in London ¹³⁸⁾; 1445 Handelsbeziehungen zu Antwerpen ¹³⁹⁾; 1447 Handelsbeziehungen zu Antwerpen ¹⁴⁰⁾; 1447 Handel über Herzogenrath ¹⁴¹⁾; 1447 Handel durch Nassau ¹⁴²⁾; 1448 Handelsbeziehungen zu Brügge ¹⁴³⁾; 1448 Handelsbeziehungen zu England ¹⁴⁴⁾; 1449 Handelsbeziehungen zu Antwerpen ¹⁴⁵⁾; 1449 Handel auf Frankfurter Messen ¹⁴⁶⁾; 1450 Handelsbeziehungen zu Brügge ¹⁴⁷⁾; 1450 Handel mit englischem Tuch über Kampen in den Ostseeraum ¹⁴⁸⁾; 1450 Handel mit

¹²⁷⁾ Schr. 31, fol. 45r.

¹²⁸⁾ Schr. 181, fol. 13v; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 46 Nr. III,12.

¹²⁹⁾ Schr. 509, fol. 49r; vgl. unten, Nr. 58.

¹³⁰⁾ Schr. 481, fol. 148r; väterliches Erbe.

¹³¹⁾ VuV G 334, fol. 25v, 27r, 28r.

¹³²⁾ VuV G 335, fol. 47v, 48v.

¹³³⁾ VuV G 336, fol. 34v, 35r.

¹³⁴⁾ VuV G 337, fol. 53r, 54v, 55v, 56v, 57r.

¹³⁵⁾ VuV G 340, fol. 27r, 27ar, 27av.

¹³⁶⁾ St. Jenks.

¹³⁷⁾ HUB VII,1, S. 248 A. 2.

¹³⁸⁾ Kuske I, Nr. 1083.

¹³⁹⁾ Kuske I, Nr. 1068—70, 1074.

¹⁴⁰⁾ Kuske I, Nr. 1183.

¹⁴¹⁾ Kuske I, Nr. 1150.

¹⁴²⁾ Kuske I, Nr. 1103.

¹⁴³⁾ Kuske I, Nr. 1203.

¹⁴⁴⁾ HUB VIII, Nr. 2.

¹⁴⁵⁾ Kuske I, Nr. 1256.

¹⁴⁶⁾ Kuske I, Nr. 1258.

¹⁴⁷⁾ Kuske II, Nr. 13.

¹⁴⁸⁾ Kuske II, Nr. 24.

englischem Tuch rheinaufwärts¹⁴⁹); 1451 Englandhandel¹⁵⁰); 1451 Besuch der Frankfurter Messen¹⁵¹); 1452 Handel mit englischem Tuch über Lübeck in den Ostseeraum¹⁵²); 1452 Mitglied der „ghemenen gheselschopp to Collen Englant hanterende“¹⁵³); 1455 Tuchhandel in England¹⁵⁴); 1460 Tuchhandel über Bergen-op-Zoom nach Flandern¹⁵⁵).

8. Ulrich von Boichem

- a) 1426 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt¹⁵⁶); verheiratet mit Catherina, die 1445 verstarb¹⁵⁷); verstorben 1459¹⁵⁸); Vater von Elisabeth, der Frau Alfs von Daelen¹⁵⁹).
- b) 1411 Bürgerrechtserwerb¹⁶⁰).
- c) Wohnhaus: K I 198b 7 an Unter Goldschmied¹⁶¹).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck¹⁶²); ca. 1412—49 Amtmann von St. Brigiden¹⁶³); 1436—46 Amtmann von St. Columba¹⁶⁴); ca. 1415—52 Amtmann von St. Laurenz¹⁶⁵); 1448 Amtmann von St. Martin¹⁶⁶); ca. 1440—51 Amtmann von Airsburg¹⁶⁷); 1448 Amtmann von St. Severin¹⁶⁸).
- e) 1424 Tuchhandel nach Brabant, Arrest in Herzogenrath¹⁶⁹); 1428 Tuchhandel¹⁷⁰); 1432 Handelsbeziehungen zum Märki-

¹⁴⁹) Kuske II, Nr. 25.

¹⁵⁰) Kuske I, Nr. 402f.

¹⁵¹) Kuske II, Nr. 52; HR II,3, S. 573 A. 1.

¹⁵²) Kuske II, Nr. 155; HUB VIII, Nr. 149.

¹⁵³) HR II,4, Nr. 121.

¹⁵⁴) Kuske II, Nr. 155; HUB VIII, Nr. 423.

¹⁵⁵) HUB VIII, Nr. 906, 955.

¹⁵⁶) Schr. 104, fol. 62r.

¹⁵⁷) Schr. 104, fol. 62r; Schr. 320, fol. 142r.

¹⁵⁸) Schr. 481, fol. 213r-v.

¹⁵⁹) Schr. 27, fol. 208r-v; vgl. Nr. 16.

¹⁶⁰) NB I, S. 53 Nr. 13.

¹⁶¹) Schr. 104, fol. 62r; Ersterwerb. 1418 wohnte er im Kirchspiel St. Columba: K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 277 Nr. VIII,4. Dort hat er aber wenig Besitz erworben. Die Tatsache, daß er 1427 eine Stiftung für die Liebfrauenkapelle, die ehemalige Judenschule, machte (Knipping I, S. 100 Nr. 61), deutet auf einen Umzug in das Kirchspiel St. Laurenz hin.

¹⁶²) K. Militzer, Köln (wie Anm. 28), S. 46 Nr. III,13 (muß heißen Boichem statt Boichoultz).

¹⁶³) VuV G 334, fol. 20r, 25v, 27r.

¹⁶⁴) VuV G 335, fol. 47v, 48v.

¹⁶⁵) VuV G 336, fol. 30v, 32r, 34r, 35r.

¹⁶⁶) VuV G 337, fol. 56v.

¹⁶⁷) VuV G 340, fol. 27r, 27ar, 27av.

¹⁶⁸) VuV G 341, fol. 24r.

¹⁶⁹) Kuske I, Nr. 708.

¹⁷⁰) Z 485, fol. 116r.

schen ¹⁷¹⁾; 1452 Handel über Kassel, Arrest bei Kassel ¹⁷²⁾; 1452—59 Kesselimporteur ¹⁷³⁾; 1452—59 Kupferimporteur ¹⁷⁴⁾; 1418 Geldleihe an die Stadt: 50 Gulden ¹⁷⁵⁾; 1431 lieh seine Frau der Stadt 100 oberländische Gulden ¹⁷⁶⁾.

9. Johann Boecholt

a) 1413 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ¹⁷⁷⁾; Sohn von Wilhelm Boecholt und dessen Frau Grete ¹⁷⁸⁾; verheiratet in erster Ehe mit Catherina und in zweiter Ehe mit Elisabeth, der Witwe Christians von Hoemberg ¹⁷⁹⁾.

c) Wohnhaus: K I 249a 15 an der Hohe Pforte ¹⁸⁰⁾.

d) 1439—46 dreimal Ratsherr (Gebrech) ¹⁸¹⁾; 1448—58 Schöffe ¹⁸²⁾; ca. 1410—49 Amtmann von St. Brigiden ¹⁸³⁾; 1407—46 Amtmann von St. Columba ¹⁸⁴⁾; ca. 1415—38 Amtmann von St. Laurenz ¹⁸⁵⁾; ca. 1420—48 Amtmann von St. Severin ¹⁸⁶⁾; ca. 1440—51 Amtmann der Weyerstraße ¹⁸⁷⁾.

e) 1440—42 Ausübung des Gewandschnitts ¹⁸⁸⁾; 1441 Handel über Lüttich, Arrest in Lüttich ¹⁸⁹⁾; 1448 Wein- und Tuchhandel über Wesel ¹⁹⁰⁾.

10. Wilhelm Boicholtz (gen. Lobbroich)

a) 1408 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ¹⁹¹⁾; verheiratet mit Grete, der Tochter Johann Rotkirchs und dessen Frau Catherina,

¹⁷¹⁾ Kuske I, Nr. 837.

¹⁷²⁾ Kuske II, Nr. 81.

¹⁷³⁾ F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 142.

¹⁷⁴⁾ Ebd., S. 147.

¹⁷⁵⁾ K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 277, Nr. VIII,4.

¹⁷⁶⁾ Knipping I, S. 106 Nr. 48.

¹⁷⁷⁾ Schr. 416, fol. 27v.

¹⁷⁸⁾ Schr. 133, fol. 109r; vgl. Nr. 10.

¹⁷⁹⁾ Schr. 46, fol. 71v; Schr. 143, fol. 137r-v.

¹⁸⁰⁾ Schr. 133, fol. 109r; Ersterwerb von Eltern, langjähriger Besitz.

¹⁸¹⁾ W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 522.

¹⁸²⁾ Ebd., S. 630.

¹⁸³⁾ VuV G 334, fol. 19v, 20v, 24v, 26v.

¹⁸⁴⁾ VuV G 335, fol. 45r, 46r, 47r, 48r.

¹⁸⁵⁾ VuV G 336, fol. 30v, 32r, 34r.

¹⁸⁶⁾ VuV G 341, fol. 23r, 23v, 24r.

¹⁸⁷⁾ VuV G 342, fol. 20v, 21r.

¹⁸⁸⁾ Z 486, fol. 81r-v; vgl. F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 71.

¹⁸⁹⁾ Kuske I, Nr. 961.

¹⁹⁰⁾ Kuske I, Nr. 1200.

¹⁹¹⁾ Schr. 416, fol. 17r.

- der Schwester Walter Rotkirchs¹⁹²); Eltern Johann Boecholts¹⁹³); 1455 verstorben¹⁹⁴).
- b) 1411 Bürgerrechtserwerb¹⁹⁵).
- c) Wohnhaus: K II 290a h am Domhof¹⁹⁶).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck¹⁹⁷).
- e) Schreiber am Kölner Hochgericht, Notar¹⁹⁸); seit 1417 Ausübung des Gewandschnitts¹⁹⁹); 1435 Tuchhandel seines Sohnes Peter in Seeland und Antwerpen²⁰⁰); 1418 Geldleihe an die Stadt: 40 Gulden²⁰¹); 1429: 1.600 oberländische Gulden²⁰²).
11. Johann von Brede
- a) Nicht identifizierbar; nicht zu verwechseln mit dem Goldschmied, Ratsherrn und Bürgermeister gleichen Namens²⁰³).
- e) 1444 Streit mit Kampener Bürgern²⁰⁴).
12. Johann von dem Bungart
- a) 1418 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt²⁰⁵); verheiratet mit der 1439 verstorbenen Aleid von dem Pallase²⁰⁶).
- b) 1432 Bürgerrechtserwerb²⁰⁷).
- c) Wohnhaus: K I 288a 5 an der Breite Straße²⁰⁸).
- e) 1431 Ausübung des Gewandschnitts²⁰⁹); 1415 Beauftragter der Brüder Bruwer in Stockholm²¹⁰); 1434 Handelsbeziehungen zu Thorn und Brügge²¹¹); 1436 Auflösung einer Handelsgesell-

192) Schr. 303, fol. 43v; vgl. Nr. 50.

193) Vgl. Nr. 9.

194) Schr. 416, fol. 116r.

195) NB I, S. 54 Nr. 31.

196) Test. 3/B 565 vom 21. April 1447; vgl. Schr. 416, fol. 17r, 21v, 50r, 94v-95r, 116r; HUA 2/11967; als Wohnhaus bezeugt.

197) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 46f. Nr. III,14.

198) Schr. 27, fol. 140r, 184v; Schr. 56, fol. 25v-26r; Schr. 104, fol. 53r; Schr. 254, fol. 49v; Schr. 354, fol. 127r; Schr. 440, fol. 75r; Schr. 459, fol. 71v, 127r.

199) Rechnung 16^{I-II}, fol. 78v ff.; Z 485, fol. 1r ff.; Z 486, fol. 182r-183r; vgl. F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 71.

200) Kuske I, Nr. 891, 899.

201) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 288 Nr. XVIII,1.

202) Knipping I, S. 102 Nr. 48.

203) Vgl. W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 524.

204) HR II,3, S. 67 A. 3. Die Identifizierung ist allerdings fraglich.

205) Schr. 440, fol. 54r.

206) Schr. 122, fol. 155r; Schr. 440, fol. 54r.

207) NB I, S. 81 Nr. 13. Die Identifizierung ist nicht ganz sicher.

208) Schr. 164, fol. 109r-110r; Ersterwerb, langjähriger Besitz.

209) Z 29, S. 189.

210) HUB VI, Nr. 19.

211) HUB VII,1, Nr. 30.

schaft mit Danzigern ²¹²); 1437 Handelsbeziehungen zu Preußen über Lübeck ²¹³); 1445 Kornhandel in Flandern ²¹⁴); 1447/48 Handelsbeziehungen zu Flandern ²¹⁵); 1453 Kornhandel in Flandern ²¹⁶); 1453 Handelsbeziehungen zu Flandern ²¹⁷).

13. Johann Bunnenberg (Bunnebe)

- a) 1406 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ²¹⁸); verheiratet in erster Ehe mit Conegund, in zweiter Ehe mit Stine, der Tochter Karls von Aiche und dessen Frau Fie, in dritter Ehe mit Elisabeth, der Tochter Cono Swindes und dessen Frau Bele, und in vierter Ehe mit Grete, der Tochter Hermann Vridags und dessen Frau Stine ²¹⁹).
- c) Wohnhaus: K I 345a 4—5 an der Minoritenstraße ²²⁰).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ²²¹); 1432—57 neunmal Rats Herr (einmal Gaffel, achtmal Gebrech) ²²²); 1439—44 Beisitzer der Freitags- und Samstagsrentkammer ²²³); ca. 1240—27 Amtmann von St. Alban ²²⁴); ca. 1410—49 Amtmann von St. Brigiden ²²⁵); 1436—46 Amtmann von St. Columba ²²⁶); 1423 Amtmann von St. Peter ²²⁷); ca. 1430 Amtmann von St. Aposteln ²²⁸); ca. 1420—36 Amtmann von Airsburg ²²⁹).
- e) Gewandschneider ²³⁰); 1415 Gewandschnittrechterwerb ²³¹); 1416—42 Ausübung des Gewandschnitts ²³²); 1437—41, 1458 Tuch-

²¹²) HUB VII,1, Nr. 241.

²¹³) HUB VII,1, S. 124 A. 2.

²¹⁴) Kuske I, Nr. 1091.

²¹⁵) HR II,3, Nr. 345 §§ 78—79.

²¹⁶) Kuske II, Nr. 105; HUB VIII, S. 182 A. 2.

²¹⁷) HUB VIII, Nr. 238.

²¹⁸) Schr. 416, fol. 13v.

²¹⁹) Best. 1031, U 34; Schr. 158, fol. 174r; Schr. 164, fol. 148r, 149v; Schr. 262, fol. 44r; Test. 3/B 653; Kuske III, S. 215 f.

²²⁰) Test. 3/B 653; Kuske III, S. 215 f.; als Wohnhaus bezeugt.

²²¹) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 47 f. Nr. III,17.

²²²) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 526.

²²³) Knipping I, S. XXXIX.

²²⁴) VuV G 333, fol. 25r, 26r.

²²⁵) VuV G 334, fol. 20r, 21r, 25v, 26v.

²²⁶) VuV G 335, fol. 47v, 48r.

²²⁷) VuV G 338, fol. 28v.

²²⁸) VuV G 339, fol. 13v.

²²⁹) VuV G 340, fol. 24r, 25r, 25v, 27r.

²³⁰) VuV G 334, fol. 25v, 26v.

²³¹) Knipping I, S. 75 Nr. 24.

²³²) Knipping I, S. 72 Nr. 23; Rechnung 16^{1-II}, fol. 80r ff.; Z 29, S. 189, 223 ff.; Z 485, fol. 1r ff.; Z 486, fol. 73r-v, 90r-91v; vgl. F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 73.

handel²³³); 1431 Geldleihe an die Stadt: 100 oberländische Gulden; 1436: 100 oberländische Gulden²³⁴); 1448 Geldleihe an Ritter Lutter Quade: 16 Gulden²³⁵); Besitz eines Hofes in Ückinghoven bei Neuss²³⁶).

14. Gerhard Buyschelman

- a) 1434 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt²³⁷); verheiratet in erster Ehe mit der 1440 verstorbenen Eva, der Tochter Juttas von Cassel, und in zweiter Ehe mit Aleid, der Tochter Johann Kneichtgins und dessen Frau Catherina, der Schwester Johann Kneichtgins²³⁸); 1457 verstorben²³⁹).
- b) 1421 Bürgerrechtserwerb, aus Westhofen²⁴⁰).
- d) 1441 Gaffelmeister von Windeck²⁴¹); 1441—51 zweimal Rats Herr (Gebrech)²⁴²); 1438—49 Amtmann von St. Brigiden²⁴³).
- e) 1429 Erwerb des Gewandschnittrechts²⁴⁴); 1429—42 Ausübung des Gewandschnitts²⁴⁵); 1428—33 Tuchimport²⁴⁶); 1429—44 Englandhandel²⁴⁷); 1431 Tuchhandel nach Andernach, Dortmund und Neuss²⁴⁸); 1431 Teilhaber einer Gesellschaft zum Handel nach England, Flandern und Brabant²⁴⁹); 1435 Handel in England und Antwerpen, Arrest zu Middelburg²⁵⁰); 1437—41 Tucheinkauf in Köln²⁵¹); 1437—41 Wechsel auf Antwerpen²⁵²);

²³³) Kuske III, S. 215 f.

²³⁴) Knipping I, S. 106 Nr. 48, S. 198.

²³⁵) Quellen zur Geschichte der Herrschaft Landskron a. d. Ahr, hrsg. v. Th. Zimmer, Bd. 1 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 56), Bonn 1966, Nr. 962.

²³⁶) Kuske III, S. 215 f.

²³⁷) Schr. 459, fol. 90r.

²³⁸) Schr. 465, fol. 159r; Schr. 23, fol. 1v; s. unten, Nr. 28.

²³⁹) Schr. 254, fol. 58r.

²⁴⁰) NB I, S. 68 Nr. 119; Knipping I, S. 95 Nr. 29.

²⁴¹) Schr. 43, fol. 31r.

²⁴²) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 527.

²⁴³) VuV G 334, fol. 25v, 26v. Der städtische Wardpfennig beim Zoll zu Engers 1423 war wohl nicht mit ihm identisch, sondern ein 1435 verstorbener Namensvetter; Knipping I, S. 91 Nr. 61; Schr. 258, fol. 49v.

²⁴⁴) Knipping I, S. 101, Nr. 24.

²⁴⁵) Rechnung 16^{II}, fol. 438r ff.; Z 485, fol. 108r-v, 113r; Z 486, fol. 51r.

²⁴⁶) F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 72, falsch zu Gaffel Aren.

²⁴⁷) St. Jenks.

²⁴⁸) Z 485, fol. 128v.

²⁴⁹) Kuske I, Nr. 822.

²⁵⁰) Kuske I, Nr. 889, 891, 899, 916; HUB VII,1, Nr. 95, 291.

²⁵¹) Kuske III, S. 4.

²⁵²) Kuske III, S. 9.

1443 Tuchhandel in England ²⁵³); 1444 Englandhandel, eigener Faktor in London ²⁵⁴); 1445 Englandhandel ²⁵⁵); 1448 Handelsbeziehungen zu Brügge ²⁵⁶); 1450 Englandhandel, eigener Faktor in London ²⁵⁷); 1452—59 Handel seiner Frau Aleid mit Brasilholz ²⁵⁸); 1437 Geldleihe an die Stadt: 50 oberländische Gulden ²⁵⁹).

15. Johann Busser

- a) 1428 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ²⁶⁰).
- b) 1421 Bürgerrechtserwerb, aus Diest ²⁶¹).
- e) 1428—35 Ausübung des Gewandschnitts ²⁶²); 1424 Besuch der Antwerpener Messe, Überfall in Geldern, Verlust von 600 Gulden ²⁶³); o. J. Gefangennahme in Aachen ²⁶⁴).

16. Alf von Daelen

- a) 1442 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ²⁶⁵); Sohn von Andreas von Daelen und dessen Frau Drutgin ²⁶⁶); verheiratet mit Elisabeth, Tochter Ulrichs von Boichem ²⁶⁷); 1472 verstorben ²⁶⁸).
- c) Wohnhaus: K I 23b 12—13 am Heumarkt ²⁶⁹).
- d) 1448—71 achtmal Ratsherr (einmal Gaffel, siebenmal Gebrech) ²⁷⁰); ca. 1436—66 Münzerhausgenosse ²⁷¹); 1446—68 Amtmann von St. Columba ²⁷²); 1428—67 Amtmann von St. Laurenz ²⁷³); ca. 1432—60 Amtmann von St. Martin ²⁷⁴); ca.

²⁵³) HUB VII,1, S. 249 A.

²⁵⁴) Kuske I, Nr. 1040.

²⁵⁵) Kuske I, Nr. 1057.

²⁵⁶) Kuske I, Nr. 1203; HR II,3, Nr. 361.

²⁵⁷) Kuske I, Nr. 1076.

²⁵⁸) F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 102.

²⁵⁹) Knipping I, S. 199.

²⁶⁰) Schr. 181, fol. 21r-v.

²⁶¹) NB I, S. 68 Nr. 97; Knipping I, S. 88 Nr. 29.

²⁶²) Z 29, S. 189; Z 485, fol. 115v-116r, 125r, 131r.

²⁶³) HUB VI, Nr. 554, 810.

²⁶⁴) Undat. Briefeingänge 4.

²⁶⁵) Schr. 472, fol. 224r-v.

²⁶⁶) Schr. 164, fol. 135r; K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 48f. Nr. III,21.

²⁶⁷) S. oben, Nr. 8.

²⁶⁸) Schr. 472, fol. 239v-240r.

²⁶⁹) Schr. 472, fol. 237r-v, 239v-240r: väterliches Erbe, langjähriger Besitz.

²⁷⁰) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 528.

²⁷¹) H 983, fol. 2v-4r.

²⁷²) VuV G 335, fol. 49r.

²⁷³) VuV G 336, fol. 32r, 34v, 35r, 36r.

²⁷⁴) VuV G 337, fol. 54v, 55v, 56v, 57r.

- 1440—62 Amtmann von St. Severin ²⁷⁵); ca. 1440—72 Amtmann der Weyerstraße ²⁷⁶).
- e) 1452—59 Kesselimporteur ²⁷⁷); 1452—69 Kupferimporteur ²⁷⁸); 1465 Kupferhandel ²⁷⁹).
17. Johann von Eversheym
- a) 1424 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ²⁸⁰); verheiratet in erster Ehe mit Nete, der Tochter Jakobs gen. Aldenmarte und dessen Frau Jutte, und in zweiter Ehe mit Gutgin, der Witwe des Tuchhändlers Johann von Scheven ²⁸¹).
- b) 1420 Bürgerrechtserwerb ²⁸²).
- c) Wohnhaus: K I 96b 31 am Altermarkt ²⁸³).
- e) 1428 Geldleihe ²⁸⁴); 1447 Geldleihe ²⁸⁵).
18. Heinrich von Elvervelde
- a) 1424 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ²⁸⁶); geboren 1382, verstorben 1453, Sohn Georgs von Elvervelde ²⁸⁷); verheiratet mit der 1436 verstorbenen Stine ²⁸⁸).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ²⁸⁹); 1422—35 fünfmal Rats herr (dreimal Gaffel, zweimal Gebrech) ²⁹⁰); 1423, 1426 Sarrocksmeister ²⁹¹); 1433 Provisor des Spitals Meltaten ²⁹²); 1428—36 Schöffe von St. Gereon ²⁹³).

²⁷⁵) VuV G 341, fol. 23v-24v.

²⁷⁶) VuV G 342, fol. 20r, 21r, 21v.

²⁷⁷) F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 142.

²⁷⁸) Ebd., S. 147.

²⁷⁹) Kuske II, Nr. 390 (96).

²⁸⁰) Schr. 53, fol. 23r.

²⁸¹) Schr. 53, fol. 23r; Kuske I, Nr. 1122.

²⁸²) NB I, S. 64 Nr. 21; Knipping I, S. 85 Nr. 29.

²⁸³) In Pacht von der Stadt: Knipping I, S. 74 Nr. 27.

²⁸⁴) Schr. 481, fol. 80r.

²⁸⁵) Kuske I, Nr. 1167. Zum Reichtum Johanns vgl. das Testament seiner Witwe Gutgin: Kuske III, S. 312 Nr. 216.

²⁸⁶) Schr. 359, fol. 64r.

²⁸⁷) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 51 Nr. III,29; ders., Die Kölner Neubürger Bruno und Heinrich Junge aus Nordhausen in Thüringen, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 50 (1979), S. 118.

²⁸⁸) Schr. 335, fol. 47v.

²⁸⁹) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 51 Nr. III,29.

²⁹⁰) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 534.

²⁹¹) Knipping I, S. 91, 97 Nr. 21.

²⁹²) W. Stein, Akten (wie Anm. 17), Bd. 2, Nr. 160.

²⁹³) Schr. 335, fol. 47r; Schr. 338, fol. 65r; Schr. 342, fol. 8v; Schr. 345, fol. 33r; Schr. 347, fol. 3v; Schr. 393, fol. 3r.

- e) 1417 Handel in Frankfurt ²⁹⁴); 1419 Verlust von Gütern bei Kaster ²⁹⁵); 1422—23 Handel in Göttingen ²⁹⁶); 1425 Pferdehandel ²⁹⁷); 1428 Besuch der Antwerpener Messe ²⁹⁸); 1430 Tuchhandel ²⁹⁹); seit 1396 bezog er Leibrenten aus Braunschweig, seit 1408 auch aus Göttingen ³⁰⁰).
19. Johann von Elner
- a) 1384 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ³⁰¹); verheiratet mit der 1420 verstorbenen Aleid ³⁰²); Vater von Johann von Elner, der mit Fie, der Tochter Johann Schillings und dessen Frau Stine, verheiratet war ³⁰³); 1449 verstorben ³⁰⁴).
- c) Wohnhaus: K I 219a 7—9 an Unter Taschenmacher ³⁰⁵).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ³⁰⁶); 1407—45 dreizehnmal Ratsherr (zweimal Gaffel, elfmal Gebrech) ³⁰⁷); 1431—32 Bürgermeister ³⁰⁸); 1417, 1422, 1424 Rheinmeister ³⁰⁹); 1418 Marktmeister auf dem Fischmarkt ³¹⁰); 1421 Wegemeister ³¹¹); 1408—38 Amtmann von St. Brigiden ³¹²); 1407—46 Amtmann von St. Columba ³¹³); 1412—38 Amtmann von St. Laurenz ³¹⁴); ca. 1405

²⁹⁴) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 51 Nr. III,29; ders., Neubürger (wie Anm. 287), S. 105.

²⁹⁵) Kuske I, Nr. 635.

²⁹⁶) K. Militzer, Neubürger (wie Anm. 287), S. 105.

²⁹⁷) Knipping I, S. 98 Nr. 61.

²⁹⁸) HUB VI, S. 415 A. 1.

²⁹⁹) Z 485, fol. 141v.

³⁰⁰) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 51 Nr. III,29; ders., Neubürger (wie Anm. 287), S. 104.

³⁰¹) Schr. 415, fol. 58v-59r.

³⁰²) Schr. 51, fol. 15v.

³⁰³) Schr. 481, fol. 164r; Schr. 472, fol. 162r; s. unten, Nr. 51.

³⁰⁴) Schr. 509, fol. 16v-17r.

³⁰⁵) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 52 Nr. III,32. Dazu noch: Schr. 509, fol. 16v-17r.

³⁰⁶) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 52 Nr. III,32.

³⁰⁷) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 534.

³⁰⁸) Ebd., S. 534; ders., Zur Rekonstruktion und Edition der Kölner Bürgermeisterliste bis zum Ende des Ancien Régime, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 36 (1972), S. 127.

³⁰⁹) Knipping I, S. 80, 90, 93 Nr. 36.

³¹⁰) Knipping I, S. 81 Nr. 42.

³¹¹) Knipping I, S. 88 Nr. 38.

³¹²) VuV G 334, fol. 19r, 20v, 24v.

³¹³) VuV G 335, fol. 44v, 45v, 47r, 48r.

³¹⁴) VuV G 336, fol. 30r, 31v, 34r.

—48 Amtmann von St. Martin ³¹⁵); 1436—51 (?) Amtmann der Weyerstraße ³¹⁶).

e) 1410—1420 Weinhandel ³¹⁷); 1418 Geldleihe an die Stadt: 50 Gulden ³¹⁸); 1424: 50 Gulden ³¹⁹); 1430 Geldleihe ³²⁰).

20. Heinrich Engelbrecht

a) 1425 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ³²¹); Sohn Tilman Engelbrechts und dessen Frau Aleid ³²²); Bruder Peter Engelbrechts ³²³); verheiratet mit der 1438 verstorbenen Stine, der Tochter Heinrichs von Gerishem und dessen Frau Aleid ³²⁴); 1457 verstorben ³²⁵).

b) 1427 Bürgerrechtserwerb ³²⁶).

c) Wohnhaus: K I 299a 11—12 an der Brückenstraße ³²⁷).

d) 1432—42 viermal Ratsherr (zweimal Gaffel, zweimal Gebrech ³²⁸); 1439 Kornherr ³²⁹); ca. 1430—32 Münzerhausgenosse ³³⁰); 1428—36 Amtmann von St. Columba ³³¹).

e) 1428—31 Ausübung des Gewandschnitts ³³²); 1431 Teilhaber einer Handelsgesellschaft zum Englandhandel u. a. mit Gerhard von dem Vehove ³³³); 1432 Tuchhandel ³³⁴); 1435 Weinhandel am Oberrhein (Germersheim) ³³⁵); ca. 1440 Handel über Herzogenrath ³³⁶); 1450 Handelsbeziehungen zu Brügge und Mecheln ³³⁷); 1453 Auflösung einer Handelsgesellschaft u. a. mit

³¹⁵) VuV G 337, fol. 47v, 48v, 52r, 53v, 55r, 56r.

³¹⁶) VuV G 342, fol. 19r, 20v.

³¹⁷) Rechnung 22a, fol. 31r; Rechnung 22, fol. 42v; vgl. F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 256.

³¹⁸) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 260, Nr. 1, 19.

³¹⁹) Knipping I, S. 92 Nr. 48.

³²⁰) Schr. 481, fol. 87v-88r.

³²¹) Schr. 46, fol. 72r.

³²²) S. unten, Nr. 21.

³²³) Kuske II, Nr. 113.

³²⁴) Schr. 46, fol. 86r; Schr. 169, fol. 160v.

³²⁵) Schr. 27, fol. 205v.

³²⁶) NB I, S. 73 Nr. 2; Knipping I, S. 97 Nr. 29.

³²⁷) Schr. 169, fol. 160v, 167v, 205r; Erbe der Frau, langjähriger Besitz, Vererbung an Kinder.

³²⁸) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 535.

³²⁹) Knipping I, S. 153.

³³⁰) H 983, fol. 1v, 2v.

³³¹) VuV G 335, fol. 46r, 47r.

³³²) Z 29, S. 189; Z 485, fol. 165r.

³³³) Kuske I, Nr. 816; HUB VI, Nr. 933; s. unten, Nr. 22.

³³⁴) Z 29, S. 207.

³³⁵) Kuske I, Nr. 885.

³³⁶) Kuske IV, S. 123 Nr. 29.

³³⁷) Kuske III, S. 26.

seinem Bruder Peter Engelbrecht³³⁸); 1427 Geldleihe an die Stadt: 100 Gulden³³⁹); 1433 Bankgeschäft³⁴⁰); 1438 Geldleihe³⁴¹); 1441 Bankgeschäft³⁴²); 1442 Geldleihe an den Herzog von Jülich-Berg³⁴³); 1442 Kauf eines Hofes in Vanicum bei Neuss³⁴⁴).

21. Peter Engelbrecht

- a) 1423 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt³⁴⁵); Sohn Tilmann Engelbrechts und dessen Frau Aleid³⁴⁶); Bruder Heinrich Engelbrechts³⁴⁷); verheiratet mit Grete³⁴⁸).
- b) 1427 Bürgerrechtserwerb³⁴⁹); 1454 Bürgerschaftsaufsage³⁵⁰); 1462 Bürger von Mecheln³⁵¹).
- c) Wohnhaus: K I 315a 2—3 an der Glockengasse³⁵²).
- d) 1446—47 Ratsherr (Gebrech)³⁵³); 1447 Stimmeister³⁵⁴); 1428—68 Amtmann von St. Columba³⁵⁵).
- e) 1428 Ausübung des Gewandschnitts³⁵⁶); 1444 Handelsbeziehungen zu den Niederlanden³⁵⁷); 1446 Besuch der Frankfurter Messe³⁵⁸); 1446 Handel mit Nürnbergern³⁵⁹); 1450 Besuch von Brügge³⁶⁰); 1450 Handel in Brügge und Antwerpen³⁶¹); 1451

³³⁸) Kuske II, Nr. 113; s. unten, Nr. 21.

³³⁹) Knipping I, S. 99 Nr. 48.

³⁴⁰) HUA 1/10980a.

³⁴¹) Kuske III, S. 9f.

³⁴²) Knipping I, S. 137.

³⁴³) Kuske I, S. 389 A. 1.

³⁴⁴) Kuske III, S. 16 A. 1, S. 183.

³⁴⁵) Schr. 219, fol. 97r.

³⁴⁶) Schr. 219, fol. 97r.

³⁴⁷) S. oben, Nr. 20.

³⁴⁸) Schr. 459, fol. 117v.

³⁴⁹) NB I, S. 73 Nr. 3; Knipping I, S. 97 Nr. 29.

³⁵⁰) NB III, S. 467 Nr. 279.

³⁵¹) Kuske III, S. 16 A. 1; HUB VIII, S. 740 A. 5.

³⁵²) Schr. 169, fol. 159v, 165v, 191v; Ersterwerb, langjähriger Besitz, Erbzinsablösung, Übergabe an seine Söhne 1453.

³⁵³) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 535.

³⁵⁴) HUA 1/11995a.

³⁵⁵) VuV G 335, fol. 46r, 47v, 48r, 49v.

³⁵⁶) Z 485, fol. 165r.

³⁵⁷) Kuske I, Nr. 1034.

³⁵⁸) Kuske I, Nr. 1128.

³⁵⁹) Kuske III, S. 16 A. 1.

³⁶⁰) Kuske III, S. 16.

³⁶¹) Kuske III, S. 26f.

Besuch der Frankfurter Messe ³⁶²); 1451 Besuch der Antwerpener Messe ³⁶³); 1452 Handel mit Nürnbergern ³⁶⁴); ca. 1450 Kornhandel ³⁶⁵); 1453 Auflösung einer Handelsgesellschaft u. a. mit seinem Bruder Heinrich Engelbrecht ³⁶⁶); 1439—40, 1444 Geldleihe ³⁶⁷); 1447—49 Bankgeschäfte ³⁶⁸).

22. Gerhard von dem Vehoff

- a) 1419 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ³⁶⁹); verheiratet mit der 1439 verstorbenen Gertrud, der Tochter des Harnischmachers Simon von Wippervurde und dessen Frau Hadwig, der Witwe Eberhards von Munheym ³⁷⁰); 1454 verstorben ³⁷¹).
- b) 1420 Bürgerrechtserwerb, aus Dornick ³⁷²).
- c) Wohnhaus: K I 206a 1 an der Hohe Straße ³⁷³).
- d) 1429—52 achtmal Ratsherr (sechsmal Gaffel, zweimal Gebrech ³⁷⁴).
- e) 1426—40 Handel mit Tuchen und Pferden in Flandern, Brabant, Frankfurt und mit seinem Neffen Johann von Wippervurde in England ³⁷⁵); 1427—48 Tuchhandel ³⁷⁶); 1430—31 Tuchimporteur ³⁷⁷); 1431 Teilhaber einer Handelsgesellschaft mit Heinrich Engelbrecht zum Englandhandel ³⁷⁸); 1437—39 Tuchein Kauf in

³⁶²) Kuske II, Nr. 64.

³⁶³) Kuske III, S. 16 A. 1.

³⁶⁴) Kuske II, Nr. 94.

³⁶⁵) Kuske IV, S. 99 Nr. 12.

³⁶⁶) Kuske II, Nr. 113; s. oben, Nr. 20.

³⁶⁷) Kuske III, S. 10f., 16 A. 1.

³⁶⁸) Knipping I, S. 199f., 204.

³⁶⁹) Schr. 97, fol. 30v.

³⁷⁰) Schr. 97, fol. 37r-v; Schr. 468, fol. 102v; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 63 Nr. III,82.

³⁷¹) Schr. 468, fol. 149r; Knipping I, S. 139.

³⁷²) NB I, S. 64 Nr. 8; Knipping I, S. 85 Nr. 29; Schr. 97, fol. 30v; Schr. 468, fol. 102v.

³⁷³) Kuske III, S. 246 Nr. 81; vgl. Schr. 97, fol. 30v, 37r-v, 38v; als Wohnhaus bezeugt.

³⁷⁴) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 538.

³⁷⁵) Kuske III, S. 1—31; vgl. F. Irsigler, Kölner Kaufleute im 15. Jahrhundert. Die Akten des Prozesses Rosenkrantz/Viehof als Quelle für die kölnische Handelsgeschichte, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 36 (1972), S. 71 ff.

³⁷⁶) Kuske IV, S. 31.

³⁷⁷) F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 72 Tab. 16.

³⁷⁸) S. oben, Nr. 20.

England und -verkauf an Kaufleute von Speyer, Schlettstadt, Oberehnheim, Basel, München, Straubing, Passau, Würzburg, Schweinfurt, Elbogen, Eger, Brüx in Nordböhmen, Eisenach, Erfurt, Pirna und Hamm, vor allem in Köln und in Frankfurt³⁷⁹); 1437—39 Handel mit Eisenblech, Schmiedewaren und Barchenten nach England³⁸⁰); 1420 Rentenkauf von der Stadt: 100 Gulden für 2.000 Gulden³⁸¹); 1425: 80 Gulden³⁸²); 1421 Geldleihe an die Stadt: 100 Gulden; 1423: 200 Gulden; 1425: 200 Gulden; 1427: 50 Gulden; 1428: 200 Gulden³⁸³); 1436: 200 oberländische Gulden³⁸⁴).

23. Clais Verkenesser

- a) 1401 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt³⁸⁵); verheiratet mit der 1443 verstorbenen Christina, der Tochter Wilhelms von Waveren und dessen Frau Christina³⁸⁶); Vater von Clais Verkenesser, der mit Grete, der Schwester Walter Rotkirchs, verheiratet war³⁸⁷); Oheim von Clais und Wilhelm von Creiffitze³⁸⁸); 1450 verstorben³⁸⁹).
- b) 1401 Bürgerrechtserwerb, aus Aachen³⁹⁰).
- c) Wohnhaus: K I 219b 10 an Unter Taschenmacher³⁹¹).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck³⁹²); 1439 Gaffelmeister von Windeck³⁹³); 1415—1447 elfmal Ratsherr (einmal Gaffel, zehnmal Gebrech)³⁹⁴); 1414—48 Amtmann von St. Alban³⁹⁵); ca.

³⁷⁹) F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 72—74, 78, 82.

³⁸⁰) Ebd., S. 84.

³⁸¹) Knipping I, S. 213 A. 7.

³⁸²) HUA Kopiar 4, fol. 33r.

³⁸³) Knipping I, S. 88, 92, 95, 99, 101 Nr. 48.

³⁸⁴) Knipping I, S. 198.

³⁸⁵) Schr. 459, fol. 12v.

³⁸⁶) Schr. 213, fol. 89r, 98r; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 78 Nr. III, 134; Kuske III, S. 269 Nr. 129.

³⁸⁷) W. Baumeister, Die Rolinxwerde und ihr Verwandtenkreis, in: Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde 7 (1933), Sp. 443. Dazu: Schr. 43, fol. 46v-47r; Schr. 509, fol. 12v; Schr. 440, fol. 83v; s. unten, Nr. 50.

³⁸⁸) Kuske III, S. 231 Nr. 56; s. unten, Nr. 30, 31.

³⁸⁹) Schr. 354, fol. 179v.

³⁹⁰) NB I, S. 47 Nr. 4; K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 53 Nr. III,37.

³⁹¹) Test. 3/F 152; Schr. 100, fol. 44ar-v. Die Straße ist als Wohnangabe im Testament genannt. Das Haus selbst ist als Wohnung nicht ganz gesichert.

³⁹²) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 53 Nr. III,37.

³⁹³) Schr. 43, fol. 31r.

³⁹⁴) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 538. Ab 1456 sind die Nachweise dem gleichnamigen Sohn von Clais zuzuweisen.

³⁹⁵) VuV G 333, fol. 25r-26v.

- 1410—49 Amtmann von St. Brigiden ³⁹⁶); 1428 Amtmann von St. Laurenz ³⁹⁷).
- e) 1410—20 Weinhandel ³⁹⁸); 1415 Handel mit Mechelner Tuchen ³⁹⁹); 1433 Fischhandel ⁴⁰⁰); 1440—42 Gewandschnitt und Tuchimport ⁴⁰¹); 1414 Geldleihe an die Stadt: 100 Gulden ⁴⁰²); 1418: 100 rheinische Gulden ⁴⁰³); 1422: 200 oberländische Gulden ⁴⁰⁴); Besitz und Erbzinsen in Aachen ⁴⁰⁵).
24. Walter von Glaidbach
- a) 1425 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁴⁰⁶); Sohn des Thijs ter Becke ⁴⁰⁷); verheiratet in erster Ehe mit der 1455 verstorbenen Metze und in zweiter Ehe mit Grete von Hielden ⁴⁰⁸).
- b) 1432 Bürgerrechtserwerb ⁴⁰⁹).
- c) Wohnhaus: K I 98b 42—43 am Altermarkt ⁴¹⁰).
- e) 1431 Geldleihe an die Stadt: 50 oberländische Gulden ⁴¹¹).
25. Hermann von der Hallen
- a) 1420 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁴¹²); verheiratet mit der 1450 verstorbenen Aleid ⁴¹³).
- b) 1408 Bürgerrechtserwerb ⁴¹⁴); 1431 Bürgerrechtsaufgabe ⁴¹⁵).
- c) Wohnhaus: K II 159a 10—11 an der Trankgasse ⁴¹⁶).

³⁹⁶) VuV G 334, fol. 19v, 20v, 24v, 26v.

³⁹⁷) VuV G 336, fol. 31v.

³⁹⁸) Rechnung 22a, fol. 5v; Rechnung 22, fol. 7v; vgl. F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 256.

³⁹⁹) Kuske I, Nr. 562.

⁴⁰⁰) Kuske I, Nr. 860.

⁴⁰¹) F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 70 A. 302.

⁴⁰²) Rechnung 16a, fol. 2r.

⁴⁰³) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 260 Nr. 1,29.

⁴⁰⁴) Knipping I, S. 90 Nr. 48.

⁴⁰⁵) Test. 3/F 152.

⁴⁰⁶) Schr. 435, fol. 31v.

⁴⁰⁷) Schr. 27, fol. 194r.

⁴⁰⁸) Schr. 435, fol. 60r-v; Schr. 23, fol. 9r.

⁴⁰⁹) NB I, S. 78 Nr. 1; Knipping I, S. 105 Nr. 30 (!).

⁴¹⁰) Schr. 435, fol. 31v, 32v, 37v, 39v, 40r, 60r, 61r, 63v; Ersterwerb, langjähriger Besitz, Erbzinsablösung, Erbeinsetzung.

⁴¹¹) Knipping I, S. 106 Nr. 48.

⁴¹²) Schr. 262, fol. 25v.

⁴¹³) Schr. 354, fol. 179r.

⁴¹⁴) NB I, S. 52 Nr. 5.

⁴¹⁵) NB III, S. 456 Nr. 178. 1440 hatte er das Bürgerrecht noch nicht wieder erlangt: Kuske I, Nr. 819.

⁴¹⁶) Schr. 262, fol. 33v, 39r, 40r, 43r, 53v, 57r, 58v; Ersterwerb, Besitzkonzentration. Sonst kein Besitz im Kirchspiel St. Brigiden nachweisbar, in dem er zumindest 1418 wohnte: K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 272 Nr. VI,22.

- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ⁴¹⁷); 1418—31 fünfmal Rats-
herr (Gaffel) ⁴¹⁸); 1419, 1423, 1425 Sarrocksmeister ⁴¹⁹); ca.
1440—51 Amtmann der Weyerstraße ⁴²⁰).
- e) 1410—20 Weinhandel ⁴²¹); 1415 Handel mit Aachener Tu-
chen ⁴²²); 1428—29 Englandhandel (Hermann Hale, ob iden-
tisch?) ⁴²³); 1429, 1431 Handelsbeziehungen zu Aachen ⁴²⁴); 1433
Verlust von Gütern in Geldern bei Lobith ⁴²⁵); 1436, 1439 Han-
del mit Stockfisch in Geldern ⁴²⁶); 1440 Handel mit Leder über
Heinsberg ⁴²⁷); 1444 Holzhandel ⁴²⁸); 1457—58 Handel über Gel-
dern ⁴²⁹); 1459 Fleisch- und Speckhandel in Geldern ⁴³⁰); 1461
Streit um Hermanns Erbe in Arnhem ⁴³¹); 1418 Geldleihe an die
Stadt: 50 Gulden ⁴³²); 1422: 200 oberländische Gulden, 1425: 50
oberländische Gulden ⁴³³).
26. Luysch von Hort
27. Dietrich Huncgerwasser
- a) 1458 in Schreinsbüchern erwähnt ⁴³⁴); stammt aus Kalkar ⁴³⁵).
- e) 1425 Diener des Junkers Gerhard von Kleve und von der
Mark ⁴³⁶); 1431—42 Ausübung des Gewandschnitts ⁴³⁷); 1437—
39 Tucheinkauf in Köln ⁴³⁸).

⁴¹⁷) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 56 Nr. III,52.

⁴¹⁸) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 547.

⁴¹⁹) Knipping I, S. 84, 90, 95 Nr. 21.

⁴²⁰) VuV G 342, fol. 20r, 21r.

⁴²¹) Rechnung 22a, fol. 23r; Rechnung 22, fol. 25r; vgl. F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 256.

⁴²²) Kuske I, Nr. 562.

⁴²³) St. Jenks.

⁴²⁴) Kuske I, Nr. 778, 819.

⁴²⁵) Kuske I, Nr. 851.

⁴²⁶) Kuske III, S. 258; Kuske I, Nr. 819.

⁴²⁷) Kuske I, Nr. 951.

⁴²⁸) Kuske I, Nr. 1167.

⁴²⁹) HUB VIII, Nr. 649, 668.

⁴³⁰) Kuske II, Nr. 206.

⁴³¹) HR II,5, Nr. 158, 161 (S. 91).

⁴³²) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 272 Nr. VI,22.

⁴³³) Knipping I, S. 90, 96 Nr. 48.

⁴³⁴) Schr. 509, fol. 8r.

⁴³⁵) HUA 1/10171.

⁴³⁶) HUA 1/10171.

⁴³⁷) Z 29, S. 223 ff.; Z 485, fol. 67v ff.; Z 486, fol. 29r-30v, 35r-v; vgl. F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 70.

⁴³⁸) Kuske III, S. 2f., 5.

28. Johann Kneichtgin

- a) 1443 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁴³⁹); Sohn des 1431 verstorbenen Johann Kneichtgin und dessen Frau Catherina ⁴⁴⁰); verheiratet mit Metze ⁴⁴¹); Bruder Catherinas, der Frau Ewalds von Bacharach ⁴⁴²).
- e) 1437 Aufenthalt in England ⁴⁴³); 1437 Handel mit Zucker über Herzogenrath nach Frankfurt ⁴⁴⁴); 1445 Englandhandel ⁴⁴⁵); 1446 Handel über Kerpen ⁴⁴⁶); 1447 Handel mit Seife und Färberröte nach England ⁴⁴⁷); 1448 Ochsenhandel ⁴⁴⁸); 1455 Waidhandel über Antwerpen ⁴⁴⁹).

29. Goedert Colyn

- a) 1416 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁴⁵⁰); verheiratet mit Conegund, der Tochter des Lederschneiders Johann von Elvervelde und dessen Frau Conegund ⁴⁵¹); Oheim von Clais und Wilhelm von Creiffitze ⁴⁵²).
- b) 1415 Bürgerrechtserwerb, aus Nürnberg ⁴⁵³).
- c) Wohnhaus: K I 126b 3—4 an Unter Käster ⁴⁵⁴).
- d) 1431—55 achtmal Ratsherr (zweimal Gaffel, sechsmal Gebrech) ⁴⁵⁵).
- e) 1420—31 Garnradpächter ⁴⁵⁶); 1426 Erwerb des Gewandschnittrechts ⁴⁵⁷); 1426—42 Ausübung des Gewandschnitts ⁴⁵⁸); 1415 Tuchhandel ⁴⁵⁹).

⁴³⁹) Schr. 97, fol. 39v.

⁴⁴⁰) Schr. 97, fol. 39v; Kuske I, Nr. 820; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 59 Nr. III,64.

⁴⁴¹) Schr. 262, fol. 62r.

⁴⁴²) Schr. 509, fol. 38v; s. oben, Nr. 2.

⁴⁴³) Kuske III, S. 228 f. Nr. 48.

⁴⁴⁴) Kuske I, Nr. 921.

⁴⁴⁵) Kuske I, Nr. 1057.

⁴⁴⁶) Kuske I, Nr. 1103.

⁴⁴⁷) Kuske I, Nr. 1168.

⁴⁴⁸) Kuske I, Nr. 1187.

⁴⁴⁹) Kuske II, Nr. 151.

⁴⁵⁰) Schr. 70, fol. 32v.

⁴⁵¹) Schr. 70, fol. 36r; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 51 Nr. III,31.

⁴⁵²) Kuske III, S. 231 Nr. 56; s. unten, Nr. 30, 31.

⁴⁵³) NB I, S. 57 Nr. 3; Knipping I, S. 74 Nr. 29; F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 24 A. 67.

⁴⁵⁴) Schr. 70, fol. 32v, 39r-40r; Erbe der Frau, Streit um eine Trennmauer mit dem Nachbarn.

⁴⁵⁵) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 562.

⁴⁵⁶) Knipping I, S. 73 Nr. 22; F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 35.

⁴⁵⁷) Knipping I, S. 97 Nr. 24.

⁴⁵⁸) Rechnung 16^{II}, fol. 358r ff.; Z 29, S. 215 ff.; Z 485, fol. 3v ff.; Z 485a, fol. 2r; Z 486, fol. 49r.

⁴⁵⁹) Kuske I, Nr. 562.

30. Claes vom Creijftz

- a) 1439 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt, verheiratet mit Stine ⁴⁶⁰); Sohn Reinhardts vom Creiftz aus Aachen ⁴⁶¹); Bruder Wilhelms vom Creiftz, Neffe Goedert Colyns und Clais Verkenessers ⁴⁶²).
- b) 1421 Bürgerrechtserwerb ⁴⁶³).
- c) Wohnhaus: K I 369a 16—23 an der Schildergasse ⁴⁶⁴).
- d) 1446—47 Ratsherr (Gaffel) ⁴⁶⁵); 1436—46 Amtmann von St. Columba ⁴⁶⁶).
- e) 1433 Heringshandel über Mainz ⁴⁶⁷); 1450 Kupferhandel in Sachsen-Anhalt (Mansfeld) ⁴⁶⁸).

31. Wilhelm vom Creijftz

- a) 1442 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁴⁶⁹); Sohn Reinhardts vom Creijftz und Bruder von Claes vom Creijftz ⁴⁷⁰); Neffe Goedert Colyns und Clais Verkenessers ⁴⁷¹).
- d) 1447—67 siebenmal Ratsherr (sechsmal Gaffel, einmal Gebrech ⁴⁷²); ca. 1440—72 Amtmann der Weyerstraße ⁴⁷³).
- e) 1432 Heringshandel über Mainz ⁴⁷⁴); 1433 Heringshandel mit seinen Brüdern über Mainz ⁴⁷⁵).

32. Heinrich Kremer

- a) 1436 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁴⁷⁶); verheiratet in erster Ehe mit Hadwig und in zweiter Ehe mit Stine ⁴⁷⁷).
- b) 1430 Bürgerrechtserwerb ⁴⁷⁸).

⁴⁶⁰) Schr. 181, fol. 47r.

⁴⁶¹) NB I, S. 69 Nr. 135; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 60 Nr. III,68.

⁴⁶²) Kuske III, S. 231 Nr. 56; s. oben, Nr. 23, 29; unten, Nr. 31.

⁴⁶³) NB I, S. 69, Nr. 135.

⁴⁶⁴) Schr. 181, fol. 49v-50r, 52v; Ersterwerb, Besitzkonzentration.

⁴⁶⁵) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 563.

⁴⁶⁶) VuV G 335, fol. 47v, 48v.

⁴⁶⁷) Kuske I, Nr. 849.

⁴⁶⁸) Kuske II, Nr. 12; vgl. F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 144.

⁴⁶⁹) Schr. 459, fol. 109r.

⁴⁷⁰) Schr. 181, fol. 69v; s. oben, Nr. 30.

⁴⁷¹) Kuske III, S. 231 Nr. 56; s. oben, Nr. 23, 29.

⁴⁷²) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 563.

⁴⁷³) VuV G 342, fol. 20r, 21r-v.

⁴⁷⁴) Kuske I, Nr. 845.

⁴⁷⁵) Kuske I, Nr. 849.

⁴⁷⁶) Schr. 453, fol. 190r.

⁴⁷⁷) Schr. 481, fol. 174v. Der bereits 1434 bezeugte Heinrich Kremer von Kaster, verheiratet mit Aleid, war wohl ein Sohn aus erster Ehe: Schr. 481, fol. 174v; Schr. 476, fol. 78r.

⁴⁷⁸) NB I, S. 76 Nr. 11; Knipping I, S. 103 Nr. 29.

- c) Wohnhaus: K I 172b 15 an Obenmarspforten ⁴⁷⁹).
- e) 1453 Handelsbeziehungen zu Zierikzee ⁴⁸⁰).
33. Dietrich von Laynsteyn
- a) 1432 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁴⁸¹); Sohn Wigand Kynts von Laynsteyn, Bruder Friedrichs von Laynsteyn ⁴⁸²); verheiratet mit Bele ⁴⁸³); 1451 verstorben ⁴⁸⁴).
- c) Wohnhaus: K II 241b c an der Friesenstraße ⁴⁸⁵).
- d) 1447—51 zweimal Ratsherr (Gebrech) ⁴⁸⁶); 1448 Kornherr ⁴⁸⁷).
- e) 1447 Tuchhandel in England ⁴⁸⁸).
34. Friedrich von Laynsteyn
- a) 1432 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt, Sohn Wigand Kynts von Laynsteyn, Bruder Dietrichs von Laynsteyn ⁴⁸⁹).
- d) 1442—52 viermal Ratsherr (Gebrech) ⁴⁹⁰); ca. 1432—48 Amtmann von St. Martin ⁴⁹¹); ca. 1440—51 Amtmann der Weyerstraße ⁴⁹²).
- e) 1446 Handel über Kerpen ⁴⁹³).
35. Adam (Daem) von Loevene
- a) 1426 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁴⁹⁴); verheiratet mit Mettel ⁴⁹⁵).
- c) Wohnhaus: K I 197a 10 an Unter Goldschmied ⁴⁹⁶).
- d) 1435—49 fünfmal Ratsherr (Gebrech) ⁴⁹⁷); 1439—41 Beisitzer der Samstags- und Freitagsrentkammer ⁴⁹⁸); ca. 1435—49 Amt-

⁴⁷⁹) Schr. 453, fol. 190r; Ersterwerb, langjähriger Besitz; vgl. H. Vogts, St. Alban, Häuserbuch (HASTK, Chroniken und Darstellungen 536), S. 514.

⁴⁸⁰) HUB VIII, Nr. 272, 273, 321.

⁴⁸¹) Schr. 14, fol. 51r.

⁴⁸²) Schr. 14, fol. 51r; s. unten, Nr. 34.

⁴⁸³) Schr. 335, fol. 48r.

⁴⁸⁴) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 565.

⁴⁸⁵) Schr. 335, fol. 48r; Ersterwerb. Es bleibt aber ungewiß, ob er das Haus tatsächlich bewohnte.

⁴⁸⁶) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 565.

⁴⁸⁷) Kuske I, Nr. 1190.

⁴⁸⁸) Kuske I, Nr. 1182.

⁴⁸⁹) Schr. 14, fol. 51r; s. oben, Nr. 33.

⁴⁹⁰) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 566.

⁴⁹¹) VuV G 337, fol. 54v, 55r, 56r.

⁴⁹²) VuV G 342, fol. 20r-v.

⁴⁹³) Kuske I, Nr. 1103.

⁴⁹⁴) Schr. 269, fol. 28v.

⁴⁹⁵) Schr. 2, fol. 132r.

⁴⁹⁶) Schr. 104, fol. 71r; Kuske III, S. 264; als Wohnhaus bezeugt.

⁴⁹⁷) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 570.

⁴⁹⁸) Knipping I, S. XXXIX.

mann von St. Brigiden ⁴⁹⁹); 1438 Amtmann von St. Laurenz ⁵⁰⁰); ca. 1432—48 Amtmann von St. Martin ⁵⁰¹); 1436—51 Amtmann von Airsburg ⁵⁰²); ca. 1430—48 Amtmann von St. Severin ⁵⁰³).

- e) 1429 Handelsbeziehungen zu Harderwijk ⁵⁰⁴); 1435 Barchenthandel mit Bürgern aus Marseille in Brügge ⁵⁰⁵); ca. 1440 Handel über Herzogenrath ⁵⁰⁶); 1442 Barchenthandel von Frankfurt nach Brügge ⁵⁰⁷); 1448 Handelsbeziehungen zu Antwerpen ⁵⁰⁸); 1431 Geldleihe an die Stadt: 100 oberländische Gulden; 1436: 200 oberländische Gulden ⁵⁰⁹); 1446 Geldleihe für den Turmbau von St. Ursula ⁵¹⁰); 1450 Gründung des Spitals Wevelkoven ⁵¹¹).

36. Matthäus Loss

- a) 1432 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt, verheiratet mit Dru-da ⁵¹²).
- b) 1421 Bürgerrechtserwerb, aus Mainz ⁵¹³).
- c) Wohnhaus: K II 110a i an der Komödienstraße ⁵¹⁴).
- e) Apotheker ⁵¹⁵); 1430 Tuchhandel ⁵¹⁶).

37. Arnold Luyffart

- a) 1436 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt, verheiratet mit Stine ⁵¹⁷).
- c) Wohnhaus: K I 195b 12—16 an Unter Goldschmied ⁵¹⁸).

⁴⁹⁹) VuV G 334, fol. 21r, 25v, 26v.

⁵⁰⁰) VuV G 336, fol. 34v.

⁵⁰¹) VuV G 337, fol. 54v, 55r, 56r.

⁵⁰²) VuV G 340, fol. 27r-v, 27ar.

⁵⁰³) VuV G 341, fol. 23r-24r.

⁵⁰⁴) Kuske I, Nr. 780.

⁵⁰⁵) HUB VII,1, Nr. 115, S. 59 A. 1.

⁵⁰⁶) Kuske IV, S. 123 Nr. 29.

⁵⁰⁷) Kuske I, Nr. 1002.

⁵⁰⁸) Kuske I, Nr. 1220.

⁵⁰⁹) Knipping I, S. 106 Nr. 48, S. 198.

⁵¹⁰) Knipping I, S. 155.

⁵¹¹) HUA 2/12257b; vgl. F. H. Mies, Die Kölner Hospitäler, Phil. Diss. Bonn 1921 (Masch.), S. 102f.

⁵¹²) Schr. 243, fol. 35r.

⁵¹³) NB I, S. 66 Nr. 122; Knipping I, S. 88 Nr. 29.

⁵¹⁴) Schr. 243, fol. 35r, 41v, 43r-v; Ersterwerb, langjähriger Besitz; vgl. A. Schmidt, Die Kölner Apotheken (Veröffentlichung des Kölnischen Geschichtsvereins 6), 2. Aufl., Köln 1931, S. 136.

⁵¹⁵) NB I, S. 66, Nr. 122; A. Schmidt (wie Anm. 514), S. 99.

⁵¹⁶) Z 485, fol. 118v.

⁵¹⁷) Schr. 459, fol. 92v.

⁵¹⁸) Schr. 481, fol. 122v; Schr. 468, fol. 140v, 142r; Erbe der Frau, langjähriger Besitz.

- d) 1442 Gaffelmeister von Windeck ⁵¹⁹); 1446 Amtmann des Niederich ⁵²⁰); 1428 Amtmann von St. Laurenz ⁵²¹).
- e) Gewandschneider ⁵²²); 1421 Erwerb des Gewandschnittrechts ⁵²³); 1421—42 Ausübung des Gewandschnitts ⁵²⁴); 1430—32 Tuchhandel ⁵²⁵).
38. Heinrich Luyffart (im Marstalle)
- a) 1423 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁵²⁶); verheiratet in erster Ehe mit der um 1430 verstorbenen Ida, der Tochter Johannis von Gladbach und dessen Frau Fie, und in zweiter Ehe mit Dru-da ⁵²⁷).
- c) Wohnhaus: K II 304a a an Unter Gottes Gnaden ⁵²⁸).
- d) 1428—1438 Amtmann von St. Laurenz ⁵²⁹); 1451 Amtmann des Niederich ⁵³⁰).
- e) Gewandschneider ⁵³¹); 1420 Erwerb des Gewandschnittrechts ⁵³²); 1421—42 Ausübung des Gewandschnitts ⁵³³); 1438 Tuchhandel ⁵³⁴).
39. Goswin von der Maer
- a) 1417 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt; verheiratet mit Elisabeth (Lise) ⁵³⁵).
- c) Wohnhaus: K I 117b 11—12 am Buttermarkt ⁵³⁶).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ⁵³⁷).

⁵¹⁹) S. oben, S.

⁵²⁰) Schr. 247, fol. 67v.

⁵²¹) VuV G 336, fol. 32r.

⁵²²) Schr. 104, fol. 72v, 73v, 75v; Schr. 181, fol. 48v; Schr. 459, fol. 92v.

⁵²³) Knipping I, S. 87, Nr. 24.

⁵²⁴) Rechnung 16^{I-II}, fol. 222r ff.; Z 29, S. 184, 223 ff.; Z 485, fol. 1r ff.; Z 485a, fol. 1r; Z 486, fol. 1r-3v; vgl. F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 70.

⁵²⁵) Z 29, S. 207, 213, 216.

⁵²⁶) Schr. 416, fol. 46r.

⁵²⁷) Schr. 46, fol. 75v; Schr. 459, fol. 86r.

⁵²⁸) Knipping I, S. 78 Nr. 53; Schr. 111, fol. 4r; als Wohnhaus bezeugt. Von der Lage des Hauses leitete sich sein Beiname ab.

⁵²⁹) VuV G 336, fol. 31v, 34v; Schr. 111, fol. 4r.

⁵³⁰) Schr. 254, fol. 48r.

⁵³¹) Schr. 46, fol. 75v, 79v-80r; Schr. 254, fol. 28v, 29r, 31r; Schr. 271, fol. 81v, 97v-98r, 103r, 104v, 110v, 150r; Schr. 416, fol. 46r, 48r-v, 59r, 66v, 95v; Schr. 459, fol. 70v, 86r, 108v; Schr. 489, fol. 117r.

⁵³²) Knipping I, S. 85 Nr. 24.

⁵³³) Rechnung 16^{I-II}, fol. 201r ff.; Z 29, S. 189, 213 ff., 223 ff.; Z 485, fol. 1r ff.; Z 486, fol. 61r-v, 67r-68r; vgl. F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 70.

⁵³⁴) Z 29, S. 249.

⁵³⁵) Schr. 459, fol. 49r.

⁵³⁶) Schr. 459, fol. 49r, 120v, 150r; Ersterwerb, langjähriger Besitz; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 61 Nr. III, 73.

⁵³⁷) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 61 Nr. III, 73.

- e) 1423 Bürge für Harderwijker Heringshändler ⁵³⁸); 1433 Wirt für Fischhändler ⁵³⁹); 1418 Geldleihe an die Stadt: 50 Gulden ⁵⁴⁰); 1425: 100 oberländische Gulden; 1431: 100 oberländische Gulden; 1437: 100 oberländische Gulden ⁵⁴¹).
40. Johann Modelinchoeven (Muddelinckhoff)
- a) 1416 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt, verheiratet mit Aleid, der Tochter Hartliebs von der Schuren und dessen Frau Dru-
de ⁵⁴²); 1454 verstorben ⁵⁴³).
- b) 1414 Bürgerrechtserwerb ⁵⁴⁴).
- c) Wohnhaus: K II 117a 4—6 an der Machabäerstraße ⁵⁴⁵).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ⁵⁴⁶).
41. Jakob von Molenheim
- a) 1426 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁵⁴⁷); Sohn Christians von Molenheim und dessen Frau Else ⁵⁴⁸).
42. Engelbrecht Muysgin
- a) 1421 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt, verheiratet mit Nese, der Tochter Johann Tackes von Molenstein ⁵⁴⁹).
- b) 1430 Bürgerrechtserwerb ⁵⁵⁰).
- d) 1440—59 siebenmal Ratsherr (dreimal Gaffel, viermal Ge-
brech ⁵⁵¹); 1440—58 Schöffe in Airsbach ⁵⁵²).
- e) 1446 Handelsgesellschaft mit Johann Muysgin, besonders zum Besuch der Frankfurter Messen ⁵⁵³); 1442 Geldleihe an den Her-
zog von Jülich-Berg ⁵⁵⁴).

⁵³⁸) Kuske I, Nr. 705.

⁵³⁹) Kuske I, Nr. 860.

⁵⁴⁰) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 273 Nr. VI,33.

⁵⁴¹) Knipping I, S. 95, 106 Nr. 48, S. 199.

⁵⁴²) Schr. 271, fol. 50v; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 63 Nr. III,81; S. 71 f. Nr. III,112.

⁵⁴³) Schr. 271, fol. 149r.

⁵⁴⁴) NB I, S. 55 Nr. 2.

⁵⁴⁵) Schr. 258, fol. 40r, 43r, 49r, 52v, 57v, 61v, 64r; Schr. 271, fol. 149r; Erbe der Frau, langjähriger Besitz.

⁵⁴⁶) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 63 Nr. III,81.

⁵⁴⁷) Schr. 335, fol. 41r.

⁵⁴⁸) Schr. 169, fol. 168v; vgl. Kuske III, S. 286 Nr. 171; K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 62 f. Nr. III,79.

⁵⁴⁹) Schr. 354, fol. 130r; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 62 Nr. III,77.

⁵⁵⁰) NB I, S. 76 Nr. 14; Knipping I, S. 103 Nr. 29.

⁵⁵¹) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 577.

⁵⁵²) Schr. 320, fol. 126v-127r, 138r, 140r-142v, 146v, 147v, 149r-v, 150v-151v, 153v, 156r, 161r, 166v, 172v-173v, 175v, 176v-177v, 178v, 181r-182v, 190v-191r.

⁵⁵³) Kuske I, Nr. 1124.

⁵⁵⁴) Kuske I, S. 389 A. 1.

43. Johann Muysgin

- a) 1417 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁵⁵⁵); verheiratet in erster Ehe mit der 1430 verstorbenen Nese, Tochter Johans von Gluwel und dessen Frau Catherina, und in zweiter Ehe mit Fie, der Tochter Karls von Aiche und dessen Frau Fie ⁵⁵⁶); 1452 verstorben ⁵⁵⁷).
- b) 1415 Bürgerrechtserwerb ⁵⁵⁸).
- c) Wohnhaus: im Kirchspiel St. Brigiden ⁵⁵⁹).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ⁵⁶⁰); 1426—51 neunmal Rats herr (dreimal Gaffel, sechsmal Gebrech) ⁵⁶¹); 1445—47 Rentmeister ⁵⁶²); ; 1433—35, 1437—38 Beisitzer der Samstags- und Freitagsrentkammer ⁵⁶³); 1430 Sarrocksmeister ⁵⁶⁴); 1439, 1441 Kornherr ⁵⁶⁵); 1433—34 Provisor des Spitals Melaten ⁵⁶⁶); ca. 1430—48 Münzerhausgenosse ⁵⁶⁷); 1448 Amtmann von St. Alban ⁵⁶⁸); ca. 1445—49 Amtmann von St. Brigiden ⁵⁶⁹); 1428—46 Amtmann von St. Columba ⁵⁷⁰); ca. 1425—48 Amtmann von St. Martin ⁵⁷¹); ca. 1430—44 Amtmann von St. Peter ⁵⁷²); ca. 1445—51 Amtmann von Airsburg ⁵⁷³).
- e) 1415 Handelsbeziehungen zu Bremen ⁵⁷⁴); 1419 Verlust von Gütern bei Kaster ⁵⁷⁵); 1419 Auslösung von Wein in Maastricht im Auftrag der Stadt ⁵⁷⁶); 1419 Weinverkauf an die Stadt ⁵⁷⁷); 1428

⁵⁵⁵) Schr. 472, fol. 159v.

⁵⁵⁶) Schr. 468, fol. 159v; Schr. 481, fol. 88v; Schr. 462, fol. 146r; K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 185 f. Nr. XIV,9; S. 43 Nr. III,3.

⁵⁵⁷) Schr. 459, fol. 128r.

⁵⁵⁸) NB I, S. 57 Nr. 6; Knipping I, S. 74 Nr. 29.

⁵⁵⁹) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 64 Nr. III, 83.

⁵⁶⁰) Ebd., S. 64 Nr. III,83.

⁵⁶¹) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 578.

⁵⁶²) Knipping I, S. XXXVI.

⁵⁶³) Knipping I, S. XXXIX.

⁵⁶⁴) Knipping I, S. 103 Nr. 21.

⁵⁶⁵) Knipping I, S. 153 f.

⁵⁶⁶) W. Stein, Akten (wie Anm. 17), Bd. 2, Nr. 160.

⁵⁶⁷) H 983, fol. 1v-3r.

⁵⁶⁸) VuV G 333, fol. 26v.

⁵⁶⁹) VuV G 334, fol. 26r, 27r.

⁵⁷⁰) VuV G 335, fol. 46r, 47v, 48r.

⁵⁷¹) VuV G 337, fol. 52v, 54r, 55r, 56r.

⁵⁷²) VuV G 338, fol. 29r, 30v, 31r.

⁵⁷³) VuV G 340, fol. 27ar, 28r.

⁵⁷⁴) Kuske I, Nr. 551.

⁵⁷⁵) Kuske I, Nr. 635.

⁵⁷⁶) Knipping I, S. 83 Nr. 61.

⁵⁷⁷) Knipping I, S. 84 Nr. 61.

Besuch der Antwerpener Messe⁵⁷⁸); 1442 Barchentkauf in Frankfurt⁵⁷⁹); 1446—47 Verlust von Gütern bei Kerpen⁵⁸⁰); 1446 Handelsgesellschaft mit Engelbrecht Muysgin, besonders zum Besuch der Frankfurter Messen⁵⁸¹); 1418 Geldleihe an die Stadt: 40 Gulden⁵⁸²); 1418: 100 Gulden; 1427: 50 oberländische Gulden; 1428: 50 oberländische Gulden⁵⁸³); 1442 Geldleihe an den Herzog von Jülich-Berg⁵⁸⁴).

44. Johann Pennynck

- a) 1434 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt, verheiratet mit Nese, der Tochter Tilman Schaiffs⁵⁸⁵); Sohn von Dietrich Refflinckhuys und dessen Frau Catherina⁵⁸⁶); am 17. Juni 1474 gestorben⁵⁸⁷).
- c) Wohnhaus: K I 203a 4—5 am Hof⁵⁸⁸).
- d) 1431—72 vierzehnmal Ratsherr (sechsmal Gaffel, achtmal Gebrech)⁵⁸⁹); 1440—59 sechsmal Bürgermeister⁵⁹⁰); 1442—44 Rentmeister⁵⁹¹); 1445—47, 1448—49, 1452—54 Beisitzer der Samstags- und Freitagsrentkammer⁵⁹²); 1436—68 Amtmann von St. Columba⁵⁹³); 1438—67 Amtmann von St. Laurenz⁵⁹⁴); 1447 Schreinsmeister von St. Laurenz⁵⁹⁵).
- e) 1430 Weinhandel über die Nordsee, Verlust bei Bremen⁵⁹⁶); 1444 Weinhandel nach Livland⁵⁹⁷); 1447 Verlust von Wachs und anderen Gütern bei Neustadt am Rübenberge, kommend von Lübeck⁵⁹⁸); 1448—50 Handelsbeziehungen zu Riga⁵⁹⁹); 1454

⁵⁷⁸) HUB VI, S. 415 A. 1.

⁵⁷⁹) Kuske I, Nr. 1000.

⁵⁸⁰) Kuske I, Nr. 1103.

⁵⁸¹) Kuske I, Nr. 1124.

⁵⁸²) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 273 Nr. VI,36.

⁵⁸³) Knipping I, S. 83 Nr. 61, S. 99, 101 Nr. 48.

⁵⁸⁴) Kuske I, S. 389 A. 1; III, S. 16 A. 1.

⁵⁸⁵) Schr. 100, fol. 45r.

⁵⁸⁶) Schr. 169, fol. 177r.

⁵⁸⁷) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 583.

⁵⁸⁸) Schr. 100, fol. 45r; Erbe der Frau, langjähriger Besitz.

⁵⁸⁹) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 583.

⁵⁹⁰) W. Herborn, Rekonstruktion (wie Anm. 308), S. 127 f.

⁵⁹¹) Knipping I, S. XXXVI.

⁵⁹²) Knipping I, S. XXXIX f.

⁵⁹³) VuV G 335, fol. 47v, 48v, 49v.

⁵⁹⁴) VuV G 336, fol. 34v, 35r, 36r.

⁵⁹⁵) Schr. 111, fol. 8v.

⁵⁹⁶) Kuske I, Nr. 797; HUB VI, Nr. 894.

⁵⁹⁷) Kuske I, Nr. 1026.

⁵⁹⁸) Kuske I, Nr. 1148, 1157.

⁵⁹⁹) Kuske II, Nr. 14.

Weinhandel über Lübeck in den Ostseeraum ⁶⁰⁰); 1457 Handelsbeziehungen zu Riga ⁶⁰¹); 1459 Weinhandel nach Skandinavien ⁶⁰²).

45. Gerwin Pot (Potte)

- a) 1433 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁶⁰³); Sohn von Johann Pot und dessen Frau Aleid ⁶⁰⁴); verheiratet mit Heilke, der Tochter Heinrich Bunnensbergs und dessen Frau Heilke ⁶⁰⁵).
- b) 1457 Bürgerschaftsaufsage ⁶⁰⁶).
- c) Wohnhaus: K I 289b 8—10 an der Breite Straße ⁶⁰⁷).
- d) 1443—50 dreimal Ratsherr (zweimal Gaffel, einmal Gebrech) ⁶⁰⁸); 1448 Ratsrichter ⁶⁰⁹); ca. 1420—51 Schöffe des Niederich ⁶¹⁰); ca. 1445—66 Münzerhausgenosse ⁶¹¹); ca. 1430—48 Amtmann von St. Alban ⁶¹²); ca. 1440—49 Amtmann von St. Brigiden ⁶¹³); 1428—46 Amtmann von St. Columba ⁶¹⁴); 1438—52 Amtmann von St. Laurenz ⁶¹⁵); 1444—48 Amtmann von St. Martin ⁶¹⁶); ca. 1440—48 Amtmann von St. Aposteln ⁶¹⁷); 1443—51 Amtmann von Airsburg ⁶¹⁸); 1448 Amtmann von St. Severin ⁶¹⁹); ca. 1440—51 Amtmann der Weyerstraße ⁶²⁰).

⁶⁰⁰) Kuske II, Nr. 127; HUB VIII, Nr. 325.

⁶⁰¹) Kuske II, Nr. 195; HUB VIII, Nr. 602, 623.

⁶⁰²) Kuske II, Nr. 216; HUB VIII, Nr. 811.

⁶⁰³) Schr. 472, fol. 196v.

⁶⁰⁴) Schr. 247, fol. 68v; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 66f. Nr. III,90.

⁶⁰⁵) Schr. 53, fol. 32r; Schr. 271, fol. 126v-127r; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 23 Nr. II,7.

⁶⁰⁶) NB III, S. 468 Nr. 296.

⁶⁰⁷) Schr. 169, fol. 168r, 182r, 185r-v, 190r; Ersterwerb, Erbzinsablösung, langjähriger Besitz.

⁶⁰⁸) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 584.

⁶⁰⁹) W. Stein, Akten (wie Anm. 17), Bd. 1, Nr. 154.

⁶¹⁰) VuV G 328, fol. 39v; Urk. Niederich 1/38, 3/39, 1/116; Schr. 258, fol. 62v; Schr. 262, fol. 53r, 58v; Schr. 269, fol. 30r-31r; Schr. 271, fol. 127r, 129v, 130v, 134v; Schr. 307, fol. 186r.

⁶¹¹) H 983, fol. 2v-4r.

⁶¹²) VuV G 333, fol. 25v-26v.

⁶¹³) VuV G 334, fol. 25v, 27r.

⁶¹⁴) VuV G 335, fol. 46r, 47v, 48r.

⁶¹⁵) VuV G 336, fol. 34v, 35r.

⁶¹⁶) VuV G 337, fol. 55v, 56v.

⁶¹⁷) VuV G 339, fol. 14r, 16v.

⁶¹⁸) VuV G 340, fol. 27ar, 28r.

⁶¹⁹) VuV G 341, fol. 24r.

⁶²⁰) VuV G 342, fol. 20r, 21r.

e) 1437—46 Englandhandel ⁶²¹); 1443 Leinwandhandel am Niederrhein, Verlust bei Büderich ⁶²²); 1444 Handel am Niederrhein ⁶²³); 1445 Tuchhandel ⁶²⁴); 1445 Tuchhandel mit Lüneburger Bürgern in den Niederlanden ⁶²⁵); 1447 Tuchhandel über Herzogenrath ⁶²⁶); 1447—49 Tuchhandel mit einem Straßburger Bürger ⁶²⁷); 1448 Handelsbeziehungen zu Brügge ⁶²⁸); 1449 Handelsbeziehungen zu Dordrecht ⁶²⁹); 1450 Handel mit Tuchen, Kleidern und Kupfer am Mittelrhein ⁶³⁰); 1451 Besuch der Frankfurter Messe ⁶³¹); 1451—53 Englandhandel ⁶³²); 1453 Englandhandel, verschuldet ⁶³³); Handelsgesellschaft mit Englandhändlern ⁶³⁴).

46. Tilman Questenberg

- a) 1430 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁶³⁵); Bruder Hermann Questenbergs in Danzig ⁶³⁶); verheiratet mit Bele, der Schwester Johanns von Suchtelen, die nach Tilmanns Tod Johann Rinck heiratete ⁶³⁷); 1446 verstorben ⁶³⁸).
- b) 1427 Bürgerrechtserwerb, aus Danzig ⁶³⁹).
- c) Wohnhaus: K II 11a 9—10 am Filzengraben ⁶⁴⁰).
- d) 1439 Gaffelmeister von Windeck ⁶⁴¹).

⁶²¹) St. Jenks.

⁶²²) Kuske I, Nr. 1019.

⁶²³) Kuske I, Nr. 1034.

⁶²⁴) Kuske I, Nr. 1074.

⁶²⁵) Kuske I, Nr. 1076.

⁶²⁶) Kuske I, Nr. 1150.

⁶²⁷) Kuske I, Nr. 1258.

⁶²⁸) Kuske I, Nr. 1203.

⁶²⁹) Kuske I, Nr. 1238, 1245.

⁶³⁰) Kuske II, Nr. 25.

⁶³¹) Kuske II, Nr. 52; HR II,3, S. 573 A. 1.

⁶³²) Kuske II, Nr. 96; HUB VIII, Nr. 93, 218.

⁶³³) Urk. Niederich 1/46.

⁶³⁴) Kuske III, S. 245 Nr. 80.

⁶³⁵) Schr. 292, fol. 184r.

⁶³⁶) E. Dösseler, Der Niederrhein und der deutsche Ostseeraum zur Hansezeit, in: Quellen und Forschungen zur Geschichte des Niederrheins 1 (1940), S. 63 f. Nr. 18.

⁶³⁷) Schr. 164, fol. 143r; Schr. 181, fol. 62v-63r; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 231 Nr. XIX,58.

⁶³⁸) Schr. 181, fol. 60r-v.

⁶³⁹) NB I, S. 73 Nr. 17; Knipping I, S. 99 Nr. 29; vgl. K. Militzer, Danzig (wie Anm. 28), S. 95.

⁶⁴⁰) Schr. 292, fol. 184r, 221v; Schr. 316, fol. 37r; Ersterwerb, langjähriger Besitz, Vererbung an seine Frau.

⁶⁴¹) Schr. 43, fol. 31r.

- e) 1418—22 hansischer Kaufmann in London ⁶⁴²); 1420—33 Englandhandel ⁶⁴³); 1430—31 Tuchhandel ⁶⁴⁴); 1432 Handel mit Wachs nach England mit seinem Bruder Hermann Questenberg ⁶⁴⁵); 1435 Tuchhandel von England über Antwerpen ⁶⁴⁶); 1437 Handelsbeziehungen zu Seeland ⁶⁴⁷); 1437 Handel mit Zucker, Ingwer und Tuchen ⁶⁴⁸); 1439—42 Stahlhandel im Märkischen ⁶⁴⁹); 1437 Geldleihe an die Stadt: 50 oberländische Gulden ⁶⁵⁰); 1443 Erwerb einer Rente von 100 Gulden für 2.000 Gulden von den Tälern Bacharach, Diepach, Stege, Maubach und Kaub ⁶⁵¹).
47. Dietrich von Rode
- a) 1451 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt; verheiratet mit Elisabeth ⁶⁵²).
- c) Wohnhaus: K I 206a 1 an der Hohe Straße ⁶⁵³).
- e) 1428 Tuchhandel ⁶⁵⁴); 1432 Tuchhandel ⁶⁵⁵).
48. Johann Roufftessche (von dem Diepenbroiche bzw. von Rijcheroide)
- a) 1440 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁶⁵⁶); Sohn von Christian Roufftessche von dem Diepenbroiche oder von Rijcheroide ⁶⁵⁷); verheiratet in erster Ehe mit der 1454 verstorbenen Ida und in zweiter Ehe mit Mettel ⁶⁵⁸).
- b) Bürgerrechtserwerb, aus Richrath ⁶⁵⁹).
- d) 1450 Hausgenosse von Unterlan ⁶⁶⁰).

⁶⁴²) HUB VI, Nr. 144, 333, 337, 479.

⁶⁴³) St. Jenks.

⁶⁴⁴) Kuske IV, S. 24, 29, 37.

⁶⁴⁵) Kuske I, Nr. 826; HUB VI, Nr. 997.

⁶⁴⁶) Kuske I, Nr. 889, 891, 899; HUB VII,1, Nr. 95.

⁶⁴⁷) Kuske I, Nr. 916; HUB VII,1, Nr. 291.

⁶⁴⁸) Kuske I, Nr. 921.

⁶⁴⁹) Kuske I, Nr. 972; III, S. 243.

⁶⁵⁰) Knipping I, S. 199.

⁶⁵¹) Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 83 (1907), S. 65 Nr. 322.

⁶⁵²) Schr. 43, fol. 38r.

⁶⁵³) Kuske III, S. 246 Nr. 81; vgl. oben, Nr. 22.

⁶⁵⁴) Z 485, fol. 117r.

⁶⁵⁵) Z 29, S. 199, 202.

⁶⁵⁶) Schr. 459, fol. 106r.

⁶⁵⁷) Schr. 262, fol. 69v; Schr. 459, fol. 142v.

⁶⁵⁸) Schr. 271, fol. 150r; Schr. 459, fol. 106r, 138r-v.

⁶⁵⁹) NB I, S. 80 Nr. 15.

⁶⁶⁰) Schr. 73, fol. 6r.

49. Heinrich Rostorp

- a) 1423 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁶⁶¹); verheiratet mit Johanna (Hanna, Anna, Enghin), der Tochter Rutgers von Ruden und dessen Frau Hanna ⁶⁶²).
- b) 1418 Bürgerrechtserwerb ⁶⁶³).
- e) 1427—30 Tuchimport ⁶⁶⁴); 1435 Handelsbeziehungen zu Antwerpen, Verlust von Gütern bei Middelburg ⁶⁶⁵); 1428, 1441—42 Ausübung des Gewandschnitts ⁶⁶⁶).

50. Walter Roitkirch

- a) 1439 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁶⁶⁷); Sohn von Johann Roitkirch und dessen Frau Catherina ⁶⁶⁸); Bruder Gretes, der Frau Clais Verkenessers ⁶⁶⁹); verheiratet in erster Ehe mit der 1452 verstorbenen Odilie, der Tochter Johann Wyes und dessen Frau Drude, und in zweiter Ehe mit Stine ⁶⁷⁰); 1476 verstorben ⁶⁷¹).
- c) Wohnhaus: K I 36a 6 an Unter Hutmacher ⁶⁷²).
- d) 1448—51 Schöffe ⁶⁷³); 1454 Schreinsmeister von St. Columba ⁶⁷⁴); 1459 Schreinsmeister des Niederich ⁶⁷⁵); 1439 Amtmann von St. Alban ⁶⁷⁶); ca. 1410—57 Amtmann von St. Brigida ⁶⁷⁷); 1436—68 Amtmann von St. Columba ⁶⁷⁸); ca. 1415—52 Amt-

⁶⁶¹) Schr. 125, fol. 184r.

⁶⁶²) Schr. 125, fol. 184r, 187v; Schr. 335, fol. 46v; Schr. 472, fol. 236r; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 42 Nr. II,78.

⁶⁶³) NB I, S. 62 Nr. 8; Knipping I, S. 81 Nr. 29.

⁶⁶⁴) F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 72.

⁶⁶⁵) Kuske I, Nr. 889, 891, 899; HUB VII,1, Nr. 95.

⁶⁶⁶) Z 485, fol. 166r, 170r; Z 486, fol. 72r-v.

⁶⁶⁷) Schr. 27, fol. 162r.

⁶⁶⁸) Schr. 453, fol. 149v; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 38 Nr. II,63.

⁶⁶⁹) W. Baumeister (wie Anm. 387), S. 443 f.; vgl. oben, Nr. 23.

⁶⁷⁰) Schr. 416, fol. 88v, 106r-v; Schr. 440, fol. 97r-v; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 79 Nr. III,137; W. Baumeister (wie Anm. 387), S. 443.

⁶⁷¹) Schr. 181, fol. 136r.

⁶⁷²) Schr. 27, fol. 164r-v, 202r-v; Erbe der Frau, langjähriger Besitz; Wohnhaus der Schwiegereltern. 1453 hat er allerdings in der Glockengasse gewohnt: Th. Buyken und H. Conrad, Die Amtleutbücher der Kölner Sondergemeinden (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 45), Weimar 1936, S. 110.

⁶⁷³) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 653.

⁶⁷⁴) Schr. 336, fol. 5v.

⁶⁷⁵) Schr. 283, fol. 25v.

⁶⁷⁶) VuV G 333, fol. 26r.

⁶⁷⁷) VuV G 334, fol. 19v, 20v, 25r, 26v, 28r.

⁶⁷⁸) VuV G 335, fol. 47v, 48v, 49v.

mann von St. Laurenz ⁶⁷⁹); ca. 1425—60 Amtmann von St. Martin ⁶⁸⁰); ca. 1440—53 Amtmann von St. Peter ⁶⁸¹); ca. 1420—47 Amtmann von St. Aposteln ⁶⁸²); ca. 1420—51 Amtmann von Airsburg ⁶⁸³); ca. 1410—62 Amtmann von St. Severin ⁶⁸⁴).

51. Johann Schillinck

- a) 1427 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁶⁸⁵); Sohn von Arnold Schillinck und dessen Frau Fie ⁶⁸⁶); verheiratet mit der 1453 verstorbenen Stine, der Tochter Johanns von dem Velde und dessen Frau Catherina ⁶⁸⁷); 1465 verstorben ⁶⁸⁸).
- c) Wohnhaus: K I 187b 6—8 an der Großen Budengasse ⁶⁸⁹).
- d) 1440—41 Ratsherr (Gebrech) ⁶⁹⁰); 1432—50 Hausgenosse von Unterlan ⁶⁹¹); ca. 1433—48 Münzerhausgenosse ⁶⁹²); ca. 1410—57 Amtmann von St. Brigiden ⁶⁹³); 1407—46 Amtmann von St. Columba ⁶⁹⁴); 1412—52 Amtmann von St. Laurenz ⁶⁹⁵); 1421—60 Amtmann von St. Martin ⁶⁹⁶); ca. 1415—53 Amtmann von St. Peter ⁶⁹⁷); 1415—48 Amtmann von St. Aposteln ⁶⁹⁸); 1412—51 Amtmann von Airsburg ⁶⁹⁹); ca. 1410 Amtmann von St. Severin ⁷⁰⁰).
- e) Gewandschneider ⁷⁰¹); 1440—42 Ausübung des Gewandschnitts ⁷⁰²).

⁶⁷⁹) VuV G 336, fol. 30v, 32r, 34r, 35r.

⁶⁸⁰) VuV G 337, fol. 52v, 54r, 55r, 56r, 57r.

⁶⁸¹) VuV G 338, fol. 30v, 31v, 32r.

⁶⁸²) VuV G 339, fol. 13r-14r, 16r.

⁶⁸³) VuV G 340, fol. 24r, 26r, 27r-v, 27av.

⁶⁸⁴) VuV G 341, fol. 22r-24v.

⁶⁸⁵) Schr. 43, fol. 26v.

⁶⁸⁶) Schr. 8, fol. 146r; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 71 Nr. III, 110.

⁶⁸⁷) Schr. 354, fol. 184v; Schr. 416, fol. 59v.

⁶⁸⁸) Th. Buyken u. H. Conrad (wie Anm. 672), S. 132 f.

⁶⁸⁹) Ebd., S. 131 f.

⁶⁹⁰) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 591.

⁶⁹¹) Schr. 73, fol. 3r-6r.

⁶⁹²) H 983, fol. 2v-3r.

⁶⁹³) VuV G 334, fol. 20r, 21r, 25r, 26v, 28r.

⁶⁹⁴) VuV G 335, fol. 44v, 45v, 47r, 48r.

⁶⁹⁵) VuV G 336, fol. 30v, 31v, 34r, 35r.

⁶⁹⁶) VuV G 337, fol. 52r, 54r, 55r, 56r, 57r.

⁶⁹⁷) VuV G 338, fol. 25r, 28v, 30r, 31r, 32r.

⁶⁹⁸) VuV G 339, fol. 12v, 13v, 14r, 16r.

⁶⁹⁹) VuV G 340, fol. 21v, 22r, 24v, 25v, 26v, 27v, 27av.

⁷⁰⁰) VuV G 341, fol. 22r.

⁷⁰¹) Schr. 245, fol. 49v-50r.

⁷⁰²) Z 486, fol. 75r-v, 86r-87v; vgl. F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 70 A. 302.

52. Johann Slogin

- a) 1426 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁷⁰³); 1389 geboren ⁷⁰⁴); verheiratet mit Bele ⁷⁰⁵).
- b) 1415 Bürgerrechtserwerb, aus Nijmegen ⁷⁰⁶).
- c) Wohnhaus: K I 74a 3 am Seidmachergäßchen ⁷⁰⁷).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ⁷⁰⁸); ca. 1425—66 Münzerhausgenosse ⁷⁰⁹).
- e) Handel nach den Niederlanden und Frankfurt ⁷¹⁰); 1452—69 Blechimporteur ⁷¹¹); 1452—69 Safranimporteur ⁷¹²); 1418 Geldleihe an die Stadt: 150 Gulden ⁷¹³); 1428: 100 oberländische Gulden; 1430: 100 oberländische Gulden; 1431: 100 oberländische Gulden ⁷¹⁴); 1433 Verstoß gegen die Morgensprache vom Pagement, Buße: 1.200 oberländische Gulden ⁷¹⁵).

53. Dietrich Snyderwint (gen. Kidsken)

- a) 1424 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁷¹⁶); verheiratet mit Dru-da, der Tochter Johanns von Eilsich und dessen Frau Stine ⁷¹⁷).
- b) 1421 Bürgerrechtserwerb, aus Kleve ⁷¹⁸).
- c) Wohnhaus: K I 142a 11 an der Großen Neugasse ⁷¹⁹).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ⁷²⁰).
- e) 1418 Geldleihe an die Stadt: 30 Gulden ⁷²¹).

⁷⁰³) Schr. 18, fol. 71v.

⁷⁰⁴) W. Herborn, Bürgerliches Selbstverständnis im spätmittelalterlichen Köln; in: Die Stadt in der europäischen Geschichte. Festschrift E. Ennen, Bonn 1972, S. 498.

⁷⁰⁵) Schr. 14, fol. 62v.

⁷⁰⁶) NB I, S. 58 Nr. 12; Knipping I, S. 75 Nr. 29.

⁷⁰⁷) W. Herborn, Selbstverständnis (wie Anm. 704), S. 498 f.; vgl. Schr. 18, fol. 71v.

⁷⁰⁸) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 73 f. Nr. III,119.

⁷⁰⁹) H 983, fol. 1v-4r; W. Herborn, Selbstverständnis (wie Anm. 704), S. 499.

⁷¹⁰) W. Herborn, Selbstverständnis (wie Anm. 704), S. 499 ff.

⁷¹¹) F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 196.

⁷¹²) Ebd., S. 301.

⁷¹³) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 274 Nr. VI,45.

⁷¹⁴) Knipping I, S. 101, 103, 106 Nr. 48; vgl. W. Herborn, Selbstverständnis (wie Anm. 704), S. 499.

⁷¹⁵) HUA Kopiar 2, fol. 236r.

⁷¹⁶) Schr. 254, fol. 26r.

⁷¹⁷) Schr. 104, fol. 75r; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 114 Nr. VI,29.

⁷¹⁸) NB I, S. 66 Nr. 30; Knipping I, S. 87 Nr. 29; Schr. 254, fol. 26r; Schr. 459, fol.

77v.

⁷¹⁹) Schr. 46, fol. 74v, 89r; Ersterwerb, langjähriger Besitz. Vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 74 Nr. III,120.

⁷²⁰) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 74 Nr. III,120.

⁷²¹) Ebd., S. 274 Nr. VI,46.

54. Johann von Stralen, Gobels Sohn
- a) 1399 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁷²²); Sohn Gobels von Stralen und dessen Frau Sophie ⁷²³); verwandt mit Johann von Stralen, Johanns Sohn ⁷²⁴); verheiratet in erster Ehe mit der um 1421 verstorbenen Christina und in zweiter Ehe mit Bele, der Tochter des Duppengießers Reinhard Brodermans von Dortmund und dessen Frau Irmgard ⁷²⁵).
 - d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ⁷²⁶).
 - e) 1423 Beauftragter Dietrich Poylchs in Schottland ⁷²⁷).
55. Johann von Stralen, Johanns Sohn
- a) 1402 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁷²⁸); Sohn Johanns von Stralen und dessen Frau Aleid ⁷²⁹); verheiratet in erster Ehe mit der 1417 verstorbenen Else, der Tochter Hermanns von Dulken und dessen Frau Gutgin, und in zweiter Ehe mit Clara ⁷³⁰); 1457 verstorben ⁷³¹).
 - c) Wohnhaus: K I 199a 3 an Unter Goldschmied ⁷³²).
 - d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ⁷³³); 1422—56 elfmal Ratsherr (achtmal Gaffel, dreimal Gebrech) ⁷³⁴); 1425, 1426 Fischmarktmeister ⁷³⁵); 1425, 1426 Sarrocksmeister ⁷³⁶); 1447 Kornherr ⁷³⁷).
 - e) 1416—1424 Englandhandel ⁷³⁸); 1443 Handel mit Holz, Asche, Teer aus Preußen und mit Heringen ⁷³⁹).

⁷²²) Schr. 416, fol. 1r.

⁷²³) Schr. 416, fol. 9v, 32v.

⁷²⁴) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 74f. Nr. III,124-126.

⁷²⁵) Schr. 129, fol. 86r, 89v, 90v; Schr. 476, fol. 79v.

⁷²⁶) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 75 Nr. III,126.

⁷²⁷) HUB VI, Nr. 532.

⁷²⁸) Schr. 416, fol. 6r.

⁷²⁹) Schr. 401, fol. 28r; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 74f. Nr. III,124.

⁷³⁰) Schr. 465, fol. 117r; 166v-167r.

⁷³¹) Schr. 416, fol. 71v.

⁷³²) Schr. 100, fol. 44r; Schr. 492, fol. 49v; Schr. 493, fol. 1v-3r; langjähriger Besitz, Umbaumaßnahmen.

⁷³³) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 75 Nr. III,125.

⁷³⁴) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 599.

⁷³⁵) Knipping I, S. 95, 97 Nr. 42.

⁷³⁶) Knipping I, S. 95, 97 Nr. 21, 45.

⁷³⁷) Knipping I, S. 155.

⁷³⁸) Kuske I, Nr. 581, 712; HUB VI, Nr. 82; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 75 Nr. III,125.

⁷³⁹) Kuske III, S. 338.

56. Johann von Tegelen

- a) 1412 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁷⁴⁰); verheiratet in erster Ehe mit der nach 1420 verstorbenen Catherina, der Tochter Heinrichs von Segen und dessen Frau Catherina, und in zweiter Ehe mit Bele, der Tochter Dietrichs von Langenberg und dessen Frau Patze ⁷⁴¹); 1446 verstorben ⁷⁴²).
- b) 1415 Bürgerrechtserwerb ⁷⁴³).
- c) Wohnhaus: K I 300a 15 an der Brückenstraße ⁷⁴⁴).
- d) 1417 Mitglied der Gaffel Windeck ⁷⁴⁵); 1441 Gaffelmeister von Windeck ⁷⁴⁶); 1420—1446 neunmal Ratsherr (achtmal Gaffel, einmal Gebrech) ⁷⁴⁷); 1447 Beisitzer der Mittwochsrentkammer ⁷⁴⁸); 1424, 1427—28 Sarrocksmeister ⁷⁴⁹); 1437 Ratsdeputierter ⁷⁵⁰).
- e) Blei- und Eisenhandel ⁷⁵¹); 1427—48 Besuch der Frankfurter Messen ⁷⁵²); 1428 Besuch der Antwerpener Messe ⁷⁵³); 1431 Handel mit Wein, Eisen und Brettern rheinabwärts ⁷⁵⁴); 1434 Handel mit Holländern ⁷⁵⁵); 1441 Handel über Lüttich ⁷⁵⁶); 1446 Handel seiner Witwe Bele über Kerpen ⁷⁵⁷); 1418 Geldleihe an die Stadt: 50 Gulden ⁷⁵⁸).

⁷⁴⁰) Schr. 174, fol. 131v.

⁷⁴¹) Schr. 174, fol. 131v; Schr. 164, fol. 90r; Test. 2/S 772; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 91 Nr. IV,60, S. 61 Nr. III,71.

⁷⁴²) Kuske I, Nr. 1103.

⁷⁴³) NB I, S. 58 Nr. 32; Knipping I, S. 76 Nr. 29.

⁷⁴⁴) Schr. 169, fol. 159v-160r, 187r; Kuske III, S. 354 Nr. 262; als Wohnhaus bezeugt.

⁷⁴⁵) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 76f. Nr. III,128.

⁷⁴⁶) Schr. 43, fol. 31r.

⁷⁴⁷) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 600.

⁷⁴⁸) Knipping I, S. XXXVIII.

⁷⁴⁹) Knipping I, S. 93, 99f. Nr. 21.

⁷⁵⁰) Knipping I, S. 199.

⁷⁵¹) F. Irsigler, Stellung (wie Anm. 119), S. 193.

⁷⁵²) Kuske IV, S. 40 A. 1.

⁷⁵³) HUB VI, S. 415 A. 1; vgl. E. Fairon, *Régestes de la Cité de Liège*, Bd. 3, Liège 1938, Nr. 764.

⁷⁵⁴) Kuske I, Nr. 824; HUB VI, Nr. 972, 988—990, 1006.

⁷⁵⁵) Kuske I, Nr. 871.

⁷⁵⁶) Kuske I, Nr. 961.

⁷⁵⁷) Kuske I, Nr. 1103.

⁷⁵⁸) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 268 Nr. III,57.

57. Gobel von Thoren

- a) 1426 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt; Sohn Sweders von Thoren und dessen Frau Druda ⁷⁵⁹); verheiratet in erster Ehe mit Fie und in zweiter Ehe mit Nese, der Tochter Johann Zuyns und dessen Frau Stine ⁷⁶⁰); 1462 verstorben ⁷⁶¹).
- b) 1429 Bürgerrechtserwerb ⁷⁶²).
- c) Wohnhaus: K I 32a-b 2—3 am Himmelreich ⁷⁶³).

58. Frank von Zulpge (Tzulph)

- a) 1394 in Schreinsbüchern zuerst erwähnt ⁷⁶⁴); verheiratet mit Elisabeth ⁷⁶⁵); 1451 verstorben ⁷⁶⁶).
- b) 1412 Bürgerrechtserwerb ⁷⁶⁷).
- c) Wohnhaus: K I 103b 20 am Altermarkt ⁷⁶⁸).
- d) 1417 Mitglied der Gürtelmachergaffel ⁷⁶⁹); 1448—51 Schöffe ⁷⁷⁰); ca. 1410—49 Amtmann von St. Brigiden ⁷⁷¹); ca. 1432—48 Amtmann von St. Martin ⁷⁷²).
- e) Krämer (mercator) ⁷⁷³); 1414 Geldleihe an die Stadt: 100 Gulden ⁷⁷⁴); 1418: 300 Gulden ⁷⁷⁵); 1427: 100 oberländische Gulden ⁷⁷⁶).

⁷⁵⁹) Schr. 164, fol. 93v.

⁷⁶⁰) Schr. 487, fol. 191r; Schr. 117, fol. 37v; vgl. K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 177 Nr. XII,59.

⁷⁶¹) Schr. 117, fol. 37v.

⁷⁶²) NB I, S. 75 Nr. 10; Knipping I, S. 102 Nr. 29.

⁷⁶³) Test. 2/T 114 von 1445. Es ist das Gaffelhaus der Faßbinder.

⁷⁶⁴) Schr. 100, fol. 26v.

⁷⁶⁵) Schr. 181, fol. 1v.

⁷⁶⁶) Schr. 509, fol. 30v-31r.

⁷⁶⁷) NB I, S. 54 Nr. 15.

⁷⁶⁸) Schr. 43, fol. 13r, 20r, 29v, 30v; Schr. 94, fol. 41v; Schr. 164, fol. 108r-v; Schr. 254, fol. 38v, 39r; Schr. 465, fol. 161r; als Wohnhaus bezeugt.

⁷⁶⁹) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 223 Nr. XIX,3.

⁷⁷⁰) W. Herborn, Führungsschicht (wie Anm. 2), S. 659; Schr. 487, fol. 196r.

⁷⁷¹) VuV G 334, fol. 20r, 21r, 25r, 26v.

⁷⁷²) VuV G 337, fol. 54r, 55r, 56r.

⁷⁷³) Kuske III, S. 288f. Nr. 178.

⁷⁷⁴) Rechnung 16a, fol. 1r.

⁷⁷⁵) K. Militzer, Kölner (wie Anm. 28), S. 271 Nr. VI,1.

⁷⁷⁶) Knipping I, S. 99 Nr. 48.